

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

367 (11.8.1913) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volberauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Füllungs-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Einzel- und Sammler-Exemplare nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52. Seitige Nummern 5 Pf. Größere Nummern 10 Pf. Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pf., die Weltkammer 70 Pf.

Nr. 367.

Karlsruhe, Montag den 11. August 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

## Telegrammwechsel zwischen dem deutschen Kaiser und dem König von Rumänien.

Berlin, 10. Aug. Zwischen dem Deutschen Kaiser und dem König von Rumänien sind aus Anlaß des Friedensschlusses folgende Telegramme gewechselt worden:

Bukarest, 7. August.

„Nach Ueberwindung von bedeutenden Schwierigkeiten ist der Friedensschluß gesichert, der dank Dir ein definitiver bleibt. In diesem für meine Regierung so bedeutungsvollen Augenblick weilen meine Gedanken bei Dir und danke ich von ganzem Herzen für Deine treue Freundschaft und Deine warme Sympathie, die Du mir in diesen ernsten Zeiten ganz besonders entgegengebracht. gez. Karol.“

Swinemünde, 8. August, „Hohenzollern.“

„Dein heute nacht angekommenes Telegramm ist eine große wahre Freude für mich. Ich sage Dir meine aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche zu dem schönen Erfolge, den nicht nur Dein Volk, sondern alle kriegsführenden Staaten und damit ganz Europa Deiner weisen und wahrhaft staatsmännischen Politik zu verdanken haben. Es ist mir gleichzeitig eine große Genugtuung, wenn Du erwähnt, daß ich zu dem jetzt Erreichten habe beitragen können. Der allmächtige Gott erhalte Dich in Gnaden noch lange zum Wohle Deines Landes, dessen herrliche Entwicklung ich nach wie vor mit herzlichster Freundschaft und Bewunderung verfolge. Ich freue mich unseres gemeinsamen Zusammenwirkens zum Zweck des Friedens. gez. Wilhelm.“

Bukarest, 8. August.

„Die liebevollen Worte in Deinem so warmen und herzlichem Telegramm erfüllen mich mit Stolz und aufrichtiger Dankbarkeit. Ich schätze mich glücklich, daß durch mein Eingreifen einem langen, blutigen Kriege ein Ende gemacht und der Frieden auf der Balkanhalbinsel gesichert werden konnte. Möge es uns jetzt gestattet sein, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken und einer längeren Periode der Ruhe entgegenzugehen, damit das Vertrauen in allen Kreisen des öffentlichen Lebens wiederkehre. Nochmals meinen Dank für Dein warmes Interesse und Deine wirksame Anteilnahme an den letzten für mein Land so bedeutungsvollen Ereignissen. gez. Karol.“

Karlsruhe, 11. Aug. Der Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Karol von Rumänien bestätigt das, was bisher nur in Vermutungen sich äußerte, den persönlichen Anteil des Deutschen Kaisers an den Friedensverhandlungen in Bukarest.

In den lehtergangenen zwanzig Jahren haben wir es häufig erlebt, daß Deutschlands Anteil an Friedensschlüssen und diplomatischen Verständigungen aller Welt laut verkündet wurde und unsere Offiziere sich nicht genug tun konnten in preisenden Reden über Deutschland als Friedenshort. Oft wurde damit nur das Gegenteil von dem erreicht, was man erreichen wollte. Anstatt Vertrauen für seine friedfördernde

Politik erntete Deutschland nur Mißtrauen, daß es als „Hans Dampf in allen Gassen“ sich in Dinge einmische, die es gar nichts angehen. Auch die jetzt offenkundige Einwirkung des Kaisers auf den Frieden, der den zweiten Balkankrieg beendete, könnte wieder von unseren „guten Freunden“ herart ausgenutzt werden. Zum Glück wird diese wohlwollende Absicht zu schanden gemacht durch die außerordentlich vorsichtige Form, in der Kaiser Wilhelm auf das nicht unbedenkliche Telegramm des rumänischen Königs geantwortet hat.

König Karol dankt nämlich dem Deutschen Kaiser dafür, daß der Friede vermöge seiner Tätigkeit ein definitiver bleibe. Dies sieht so aus, als ob Deutschland von vorne herein sich gegen die von Oesterreich und Rußland verlangte Nachprüfung des Vertrages festgelegt habe. Daß eine solche Festlegung in Petersburg und vor allem in Wien bei unserem wertvollsten und zuverlässigsten Bundesgenossen ein unnützes und gefährliches Mißtrauen hervorrufen würde, ist ohne weiteres klar. Das Antworttelegramm des Kaisers, das von Swinemünde abging, als dort Reichskanzler v. Bethmann Hollweg weilte, das also zweifellos im Einvernehmen mit dem Kanzler verfaßt wurde, vermißt daher mit vollem Rechte, auf der Klippe, die das Bukarester Telegramm hat, sich festzufahren. Es bestätigt allein die große Genugtuung, die der Kaiser darüber empfindet, daß er zu dem jetzt Erreichten habe beitragen können. Das ist gewiß im Vergleich zu dem Ton, den das Telegramm König Karols anspricht, und auch zu dem mancher Kaisertelegramme früherer Jahre ein sehr zurückhaltender und vorsichtiger Widerhall. Und eben die vorsichtige Fassung dieses Kaisertelegramms läßt auch die Hoffnung zu, daß Deutschland in vorsichtiger, aber zielbewusster Politik in der Lage sein wird, nicht nur seine Interessen im nahen Orient zu wahren, sondern darüber hinaus für seine Gesamtstellung im europäischen Konzert aus der Orientkrise Nutzen zu ziehen.

Je länger diese Krise dauert, um so mehr treten nämlich Risse und Lücken in dem jahrelang scheinbar so fest gefügten Bau des Dreierbundes hervor. Schon 1909 haben ja französische Geldinteressen sehr abkühlend auf die Kriegslust der Verbündeten an der Kewa gewirkt. Der Widerwille Frankreichs, das russische Begehren auf Vertragsrevision zu unterstützen (es ist wohl aus dem gleichen Bedürfnis der französischen Kapitalisten, endlich Ruhe im Orient zu haben, hervorgegangen, wie die französische Kriegsschiffe von 1909), hat den Gegensatz russischer und französischer Orientinteressen wieder deutlich hervortreten lassen. Ja, wenn es schließlich gelungen wäre, in dem allgemeinen Lohwածո Frankreich die alten Ansprüche auf eine Vorherrschaft in Syrien zu sichern, während Rußland sich in Armenien schadlos hielt, dann wären die Verbündeten durch das starke Band des Eigennutzes zusammengeführt worden. Aber diesem Begehren trat England entgegen, das in der Erhaltung der asiatischen Türkei zur Zeit wenigstens noch eine Lebensfrage sieht. In diesem Bestreben fand sich England mit Deutschland einig. Diese Einigung hat also nicht nur die unmittelbare Wirkung gezeitigt, England und die Genossen des Dreierbundes wenigstens im nahen Orient getrennte Wege einschlagen zu lassen, sie hat auch den Gegensatz zwischen Ruß-

land und Frankreich wieder schroffer als zuvor ausleben lassen indem sie ihm das Gegengewicht, das gemeinsame Interesse an einem Zusammenbruch der asiatischen Türkei nahm. So er gibt sich denn schließlich als Ende der Orientkrise ein völliger Auseinandergehen des Dreierbundes — dessen ursprünglicher Zweck doch die Niederhaltung Deutschlands war — und somit eine bedeutende Erleichterung für die weltpolitische Betätigung Deutschlands.

Dieses Versagen des Dreierbundes mit aller Vorsicht auszunutzen, muß jetzt das Ziel der deutschen Diplomatie sein. Ich kommt zustatten, daß der Dreierbund durch das Zusammenarbeiten der österreichischen und italienischen Politik in den letzten Monaten entschieden an Festigkeit gewonnen hat. Es ist auf nicht zu befürchten, daß die Einwirkung des deutschen Kaisers auf die Friedensverhandlungen diese Festigkeit erschüttern wird. Wohl dürfte sich diese Einwirkung dahin äußern haben, daß Kaiser Wilhelm die Italiener dazu bestimmte, ihren Widerspruch gegen ein griechisches Rawalla aufzugeben. Aber der Eifer, mit dem sich auf einmal die italienische Presse für Griechenland erklärte, läßt die Vermutung zu, daß Deutschland Kaiser keinen einseitigen Druck auf Italien ausübt, sondern den „ehrlichen Mäkler“ spielt, indem es Italien zur Zeit allerdings noch nicht bekannte Konzeptionen Griechenlands in der Inselfrage sicherte. Bei dem Interesse, das Italien an dem Schicksal der von ihm besetzten Ägäischen Inseln nimmt, ist daher zu erwarten, daß die kaiserliche Friedensvermittlung das deutsch-italienische Einvernehmen zum mindesten nicht schwächt. Ein festgelegter Dreierbund und ein gelockter Dreierbund, unsere Diplomatie müßte in der Tat von allen guten Geistern verlassen sein, wollte sie damit nicht Deutschlands Stellung in der Welt verbessern und festigen.

## Die Unterzeichnung des Friedens-Vertrages.

(Telegramme.)

Bukarest, 10. Aug. Heute vormittag 10 1/2 Uhr wurde in der Schlußsitzung der Friedenskonferenz der Friedensvertrag unterzeichnet. Geschwöner und Glockengeläute begleiteten den Akt. Die Stadt ist besaggt.

Bukarest, 10. Aug. Nachdem die Sitzung der Friedenskonferenz um 10 Uhr 15 eröffnet war, gab der Sekretär Bissok den amtlichen Text des Friedensvertrages, wie er von der Sekretären der interessierten Mächte durch einen Vergleich festgestellt worden ist, zu lesen. Der Vertrag wurde in alphabetischer Reihenfolge unterschrieben. Nur die Chefs der Delegationen fügten ihre Siegel bei.

Um 11 Uhr drückte der griechische Ministerpräsident Venizelos, der trotz Unpäßlichkeit erschienen war, namens der Konferenz dem Ministerpräsidenten Majorescu die einmütige Dankbarkeit für die Unparteilichkeit, den Takt und die weisen Ratsschlüsse, die er den Delegationen in den Sonderkonferenzen

„Lieber Herr von Landen, vollste Offenheit sei zwischen uns auch hierüber. Ich achte Sie aufs höchste, Sie sind mir lieb wie ein Freund, wie ein Bruder — aber wenn mir Gott wirklich das Leben schenkt, so wird es einem andern gehören.“

Mit einem Rud zog er seine Hände zurück von ihr. „Gerhard Brütt?“

Sie erwiderte nichts. Aber das leise Rot, das ihre Wangen überlief, war ihm Antwort genug. Schweigend richtete er sich da auf.

„Lieber Herr von Landen,“ mit innigem, traurigem Blick sah sie zu ihm empor. „Sie wissen nicht, wie sehr ich darunter leide, daß Ihre Freundschaft mit Gerhard Brütt nun so zerstört ist um mich. Sollte mir je ein Glück beschied sein, vollkommen würde es nur dann erst sein, wenn Sie ihm wie mir wieder von Herzen Freund wären.“

Sie hob bittend die Hände zu ihm empor. Aber er war schon zu seinem Pferde getreten. Die Zügel ordnend, sprach er kurz zu ihr hin:

„Ich danke Ihnen — aber auch für mich gibt es Unmöglichkeit.“

Und er schlang sich in den Sattel. Einen Moment strich er noch unschlüssig durch die Mähne seines Tieres. Doch dann fürchte sich seine Stirn. Er nickte nach dem Lager hin.

„Da kommt Ihr Kamerad zurück mit dem Wasser. Kann ich noch etwas tun für Sie?“

„Ich habe Sie nun um nichts mehr zu bitten — nur um das eine noch: Geben Sie mein Geheimnis hier nicht meinem Kameraden preis.“

„Dies ist Ihnen zugesagt.“

Schroff rang es, und er trieb das Pferd an den Zügel. Aber ein letzter Blick traf sie, voll innerer Zerrissenheit: „Also dann — Charlotte, lebe wohl!“

Und er hieb seinem Roß die Sporen ein, daß es vor Schmerz aufwieherte und wild mit ihm davonjagte. (Fortsetzung folgt.)

## „Die Flammenzeichen rauchen...“

Roman aus der Zeit der Freiheitskriege von Paul Grabein.

Copyright 1913 by Gröthlein & Co. G. m. b. H. Leipzig. (50. Fortsetzung.)

Charlotte richtete sich mit einer entschlossenen Bewegung auf. Landen ließ den Arm von ihr gleiten; aber er blieb neben ihr. Und so fragte er noch einmal:

„Wie kommen Sie hierher? Würdigen Sie mich doch Ihres Vertrauens!“

Charlotte sah sich um. Sie waren so weit ab von den andern, daß niemand sie beide verstehen konnte. Ein letzter Kampf spiegelte sich noch in ihrem abgekehrten Antlitz. Dann aber kam es ihr von den Lippen:

„Da Sie mich nun doch erkannt, so bin ich es Ihnen wohl schuldig, daß Sie auch die ganze Wahrheit erfahren.“

Und Charlotte enthüllte ihm das Dunkel ihres Lebens. Sie sprach mit schwerem Ernst, und nun zum Schluß ward ihr Ton fast feierlich, wie sie sagte:

„Nun sehen Sie klar über mich. Nun werden Sie verstehen, was Ihnen früher unbegreiflich an mir war. Ich bin den Weg der Sühne gegangen, und morgen schlägt die große Stunde des Gerichts für mich, die ich herbeigesehnt, um die ich Gott gestiftet habe in all diesen schweren Wochen. Ich hatte ja nur die eine schreckliche Angst, daß meine Kraft mich schon vorher bei den Strapazen des Feldlebens verlassen, ich elend zusammendringen würde, ehe ich noch mein Gebilde erfüllt und mein Leben den Regeln des Feindes dargeboten haben würde. Nun aber kommt es doch noch dazu!“

Und ein verkürztes Leuchten, voll heißer Inbrunst brach aus ihren schönen, dunklen Augen. „Gott hat mein Flehen erhört. Morgen soll es ja zur Schlacht kommen, wie sie alle hier sagen. Da wird mein Urteil gesprochen werden.“

Waller Erschütterung hatte Landen sie angehört. Jetzt umfing sie sein Blick in unsagbarem Mitleid und tiefer Liebe:

„Charlotte, arme teure Charlotte — was haben Sie gelitten!“

Doch dann rief eine wilde Angst aus seinen Worten. „Aber es ist genug, übergenuß an dem, was Sie sich bisher auferlegt haben für diese Schuld, die doch keine ist vor Gottes Richterstuhl! Was haben Sie Ihrem armen, jarten Körper nicht alles zugemutet. Sie sind ja am Ende Ihrer Kraft schon so. Sie dürfen sich morgen nicht auch dem Spiel um Leben und Tod noch aussetzen!“

„Es ist mein heiliger Entschluß — verlieren Sie kein Wort weiter, Herr von Landen. Es wäre unnütz. Verstehen Sie mich doch: Ich kann ja nicht anders. Soll ich je noch einmal frei mein Haupt erheben können — nur auf diese Weise kann es geschehen!“

Es kämpfte erregt in seinen Mienen. Dann aber senkte er doch den Kopf. Und so sprach er leise mit gepreßter Brust:

„Ich verstehe Sie, wenn mir der Gedanke auch das Herz zerreiht: Sie den Regeln und Bajonetten preisgegeben, Charlotte!“

„Sein männliches, wetterbraunes Antlitz wurde ganz sahl. Doch dann sagte er weiter:

„Aber Gott wird ein Erbarmen haben. Er kann ja dies Opfer nicht annehmen — er kann nicht!“

Sie schwieg dazu. Ueber ihrem Antlitz, das so rührend war in seiner Schmalheit und Blässe, lag es wie eine weltabgewandte Verklärung.

Da beugte er sich tief nieder über ihre Hände. Sie waren hart und rissig geworden. Mit Erschütterung nahm er es wahr, aber nie hatte er diese Hände so lieb gehabt wie in dieser Stunde. Und so tat er mit aufstrebendem Herzen die Frage:

„Charlotte, wenn Sie nun aber — was Gott fügen wird — unversehrt davon kommen morgen, dann — darf ich dann hoffen?“

Durch die Hände, die er hielt, lief ein leises Zittern. Doch nun fühlte er einen entschlossenen Druck und sah ihre Augen fest auf sich gerichtet:

gab, aus und fügte hinzu, daß der Name Majorescu mit tiefer Dankbarkeit und Hochachtung von allen Völkern ausgesprochen werden würde, denen der Vertrag von Bukarest endlich den Frieden gab. Die Konferenzmitglieder applaudierten lebhaft. Majorescu dankte bewegt, verteilte aber das Verdienst auf alle Delegationen, deren versöhnlicher Geist ihnen ein Anrecht auf die Dankbarkeit ihrer Völker gab. Er stellte fest, daß die Konferenz in Bukarest, die am 17. (30.) Juli begann, ihre Arbeiten am 28. Juli (10. August) beenden konnte, nachdem sie ihre fleißige Arbeit verrichtet habe, die sicherlich der Zivilisation zur Ehre gereichen werde. Er schloß: „Meine Herren! Wir können in dem Bewußtsein scheiden, unser möglichstes getan zu haben, um die Interessen der von uns vertretenen Staaten zu wahren und mit dem Gefühl, daß die zwischen uns während unserer gemeinsamen Arbeit entstandenen persönlichen Beziehungen Vorläufer der guten Beziehungen sein werden, die sich zwischen unseren Staaten ergeben werden.“

Die Rede Majorescus fand bei allen Delegierten lebhaften Beifall. Majorescu erklärte dann die Versammlung offiziell für geschlossen. Die Konferenz wird am nächsten Dienstag zum letztenmal zusammengetreten, um untergeordnete Formalitäten zu erledigen und das Schlußprotokoll, das die Nummer 12 trägt, fertigen zu lassen.

Der König verlieh folgende Auszeichnungen: dem serbischen Ministerpräsidenten Pašić, der bereits das Großkreuz der Sterne von Rumänien besitzt, erhielt das Bild des Königs mit einer Widmung, Benizelos und Rulotić erhielten das Großkreuz der Sterne von Rumänien, Spalatiwitsch das Großkreuz der rumänischen Krone. Die bulgarische Delegation bräute den Wunsch aus, daß, wenn Auszeichnungen verliehen würden, sie erst nach der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen, nach Beginn der Zeit eines herzlichen Verhältnisses zwischen Rumänien und Bulgarien verliehen würden.

Mittags wurde in der hauptstädtischen Kathedrale ein Lebeum abgehalten, wobei die königliche Familie, die Delegationen, die Minister und hohen Würdenträger anwesend waren.

**Der Wortlaut des Friedensvertrags.**

Friedensvertrag zwischen dem König von Bulgarien einerseits und den Königen Griechenlands, Montenegros, Rumäniens und Serbiens andererseits.

Beseitigt von dem Wunsche, dem gegenwärtig zwischen den betreffenden Ländern bestehenden Kriegszustand ein Ende zu machen und in dem Wunsche nach Ordnung und von dem Willen durchdrungen, den Frieden zwischen den so lange heimgesuchten Völkern herzustellen, haben die genannten Mächte beschlossen, einen endgültigen Friedensvertrag zu schließen und zu diesem Behufe folgende Bevollmächtigte ernannt: (folgt die Liste der Bevollmächtigten).

Nachdem das Einvernehmen hergestellt war, wurde beschlossen:

Art. 1. Zwischen dem König von Bulgarien und den übrigen Herrschern, sowie ihren Erben und Nachfolgern wird Freundschaft herrschen.

Art. 2. Die gemäß Annex 5 zum Protokoll berichtigte Grenze zwischen Rumänien und Bulgarien wird von der Donau oberhalb von Turtukai ausgehen und am Schwarzen Meer südlich von Ekrene enden. Es ist ausdrücklich abgemacht, daß Bulgarien in längstens zwei Jahren die bestehenden Befestigungen von Kuitschul, Schumla und einer Zone von 20 Kilometer um Balcischi herum schleifen wird. Eine gemischte Kommission wird binnen 14 Tagen an Ort und Stelle die neue Grenzlinie festsetzen und die Verteilung der durch die neue Grenze geteilten Güter und Besitztümer vornehmen. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten wird ein Schiedspruch in letzter Instanz entscheiden.

Art. 3. Die gemäß Annex 9 im Protokoll festgesetzte Grenze zwischen Serbien und Bulgarien wird von dem Vatacaraberge an der alten Grenze ausgehen, der alten türkisch-bulgarischen Grenze u. der Wasserscheide zwischen dem Wardar und der Struma folgen, mit Ausnahme des oberen Strumigatales, das bei Serbien bleiben wird, und wird beim Besehgebirge endigen, wo sie sich an die bulgarisch-griechische Grenze anschließt. Eine gemischte Kommission wird binnen vierzehn Tagen die neue Grenzlinie festsetzen und die Verteilung der durch die neue Grenze geteilten Güter und Besitztümer unter dem Vorbehalt eines Schiedspruches vornehmen.

Art. 4. Die Fragen, die sich auf die alte serbisch-bulgarische Grenze beziehen, werden gemäß den zwischen den vertragsschließenden Parteien entsprechend dem Annexprotokoll zustande gekommenen Vereinbarungen geregelt werden.

Art. 5. Die gemäß Annex 5 zum Protokoll festgesetzte Grenze zwischen Griechenland und Bulgarien wird von der neuen serbisch-bulgarischen Grenze ausgehen, auf dem Kamme des Besehgebirges verlaufen und an der Mündung des Mesta-Flusses im Ägäischen Meer endigen. Eine gemischte Kommission und Schiedspruch sind wie im vorherigen Artikel festgesetzt. Es ist ausdrücklich abgemacht, daß Bulgarien bereits jetzt auf jeden Anspruch auf die Insel Kreta Verzicht leistet.

Art. 6. Die Hauptquartiere der einzelnen Armeen werden von der Unterzeichnung des Vertrages verkündigt werden. Die bulgarische Regierung verpflichtet sich, bereits vom nächsten Tage an abzuziehen. Die Truppen, die in der Okkupationszone einer kriegführenden Macht garnisoniert sind, werden auf einen anderen Punkt des alten bulgarischen Gebiets dirigiert werden und erst nach Räumung der Okkupationszone in ihre gewöhnlichen Garnisonen zurückkehren können.

Art. 7. Die Räumung des bulgarischen Gebietes wird sofort nach der Demobilisierung der bulgarischen Armee beginnen und in längstens 14 Tagen beendet sein.

Art. 8. Während der Okkupation des bulgarischen Gebietes erhalten die Armeen das Recht der Requisition gegen Bezahlung. Sie werden die Eisenbahnen zum Transport von Truppen und Lebensmitteln frei benutzen können, ohne eine Entschädigung zu gewähren. Die Kranken und Verwundeten werden unter dem Schutze der genannten Armeen stehen.

Art. 9. Sämtliche Kriegsgefangene werden sobald als möglich gegenseitig zurückgegeben werden. Die Regierungen werden einander eine Aufstellung der unmittelbaren Ausgaben für die Verpflegung und den Unterhalt der Kriegsgefangenen überreichen.

Art. 10. Der gegenwärtige Vertrag wird binnen 14 Tagen oder, wenn möglich, noch früher ratifiziert und der Aus-

tausch der Ratifikationen in Bukarest vorgenommen werden. Zur Beglaubigung des Vorstehenden haben die betreffenden Bevollmächtigten ihre Unterschriften und Siegel beigelegt. Gegeben zu Bukarest, den 10. August 1913.“

— Belgrad, 10. Aug. Anlässlich der Unterzeichnung des Friedens ist die Stadt besetzt. Das Armeekommando trifft Vorbereitungen für die allmähliche Durchführung der Demobilisierung.

**Der Kaiser in Rostok und Lübeck.**

(Rel. Meldungen.)

— Rostok, 10. Aug. Die Feierlichkeiten anlässlich des 125jährigen Jubiläums des Großh. medlenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 90 „Kaiser Wilhelm“ begannen gestern mit einem Begrüßungsabend im Hotel „Fürst Blücher“, in dem das Offizierkorps, die Reserveoffiziere und ehemaligen Offiziere versammelt waren. Viele Ehrengäste waren erschienen.

Der Großherzog in Begleitung des Flügeladjutanten Oberleutnant Fehr v. Heintze, Hauptmann v. Witzendorff und Oberleutnant Fehr v. Rodde wurde vom Oberst v. Wright empfangen. Im Hotel begrüßte der Großherzog den Prinzen Heinrich der Niederlande.

Der Kaiser traf um 11 Uhr auf dem Bahnhof ein. Er trat als Regimentschef die Uniform des Füsilier-Regiments Nr. 90. Er wurde auf dem Bahnhofe vom Herzog Paul Friedrich, dem Prinzen Heinrich der Niederlande, der à la suite des Regiments steht, und Gefolgen empfangen. Nach herzlichem Begrüßung befragten die Herrschaften einen offenen Bierpänner und fuhren, vom Publikum lebhaft begrüßt, durch ein Spalier von Innungen, Vereinen, der Jugendwehr und Schülen zur Wallparade. Als der Kaiser und die Fürstlichkeiten auf der Wallparade eintrafen hielt Garnisonsprediger Timm eine Rede über das Thema: Sei getreu bis in den Tod. Sodann hielt der Großherzog eine Ansprache an den Kaiser, in der er für den Besuch Kaiser Wilhelms dankte und seiner und des Regiments Dankbarkeit dafür Ausdruck gab, daß der Kaiser die Stelle eines Chefs des Regiments übernommen habe. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf den Kaiser.

Der Kaiser erwiderte mit kurzen Worten des Dankes für den warmen und herzlichen Empfang, gab seiner Freude darüber Ausdruck, an der Spitze des Regiments Nr. 90 die Stelle des Chefs inne zu haben, und brachte sodann ein Hurra auf den Großherzog aus. Der Kaiser schritt darauf mit dem Großherzog die Front des Regiments und sodann die Front der alten Krieger ab und nahm den Vorbeimarsch entgegen.

Von dort aus begaben sich der Kaiser und der Großherzog nach dem Rathaus, auf dem Wege jubelnd begrüßt. Im Fürstensaal hatten sich der Rat und die Bürgervertretung versammelt. Bürgermeister Clement hielt eine Ansprache, in der er darauf einging, daß auch Rostok die Regierung Kaiser Wilhelms zu einem Aufschwung habe bringen können und daß der Name der Stadt in der Kaiserl. Marine vertreten sei. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Der Kaiser ergriff den ihm dargebotenen Pokal und erwiderte mit Dankesworten für die Einladung und Begrüßung und sagte dann: „Ich freue mich der guten, alten Beziehungen, die meine Füsilier mit der Stadt immer gehabt haben und hoffe, daß es der Stadt Rostok vergönnt sein wird, sich in friedlichen Zeiten weiterzuentwickeln. Ich freue mich, daß ich der Gegend und der Bedeutung der Stadt Rostok dadurch habe Ausdruck geben können, daß ich ihren Namen neben anderen Namen großer Städte in meiner Kaiserl. Marine verewigt habe. Möge Handel und Wandel der Stadt weiter gedeihen und blühen unter Gottes Hand. Das ist mein Wunsch.“

Der Kaiser leerte darauf den Pokal und begab sich sodann zur Marienkirche, die er eingehend besichtigte. Um 1 Uhr verließ der Kaiser die Marienkirche und trat eine Rundfahrt durch die Stadt an, die ihn sodann zur Universität führte.

In der Aula der Universität hatte der Vizepräsident die Chargierten der studentischen Verbindungen aufstellung genommen. Der Kaiser, der in Begleitung des Großherzogs erschien, wurde vom Rektor mit einer Ansprache empfangen.

**Kaiser erwiderte**

mit folgenden Worten: „Ich bitte Sie, meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen für die freundliche Begrüßung seitens des Herrn Rektors und der Herren Professoren und Studenten. Ich freue mich außerordentlich, den Fuß in die Aula der ehrwürdigen Universität habe setzen zu können, deren Geschichte Sie soeben so vortrefflich zitiert haben. Wir haben jetzt gerade hundert Jahre hinter uns seit der Zeit, wo die Wiedergeburt und die Wiedergenesung Preußens und des ganzen deutschen Volkes einsetzte, das den Fuß des kaiserlichen Erobers von seinem Nacken abschüttelte. Bei der Begeisterung, die damals das ganze Volk ergriff, war die studentische Jugend in erster Reihe und ich hoffe, daß dieser Geist auch heute noch lebendig ist. Wenn wir an jene Zeit zurückdenken, dann treten vor allem zwei Gestalten vor unsere Augen. Es sind der große Feldmarschall, dessen Standbild hier vor der Universität steht und das Bild der Königin Luise. Warum? Ich glaube der Grund ist der, weil beide, die hochsteigende Königin, eine medlenburgische Prinzessin, und Feldmarschall Gebhard Leberrecht von Blücher die einzigen waren, die damals, als unser Vaterland zusammenbrach, unter der Uebermacht des Korps nie gezeitelt haben, daß er zu Fall zu bringen sei. Die Königin ist mit der Hoffnung gestorben, der Feldmarschall hat die Hoffnung in Wirklichkeit überlebt. Wir wissen, daß er der Träger und die Seele der Bewegung war, daß er immer von dem einen Gedanken besetzt war, den Korps niederzuwerfen, der Deutschland so gemühtigt hatte. Diese Bilder möge unsere Jugend immer vor Augen haben, und wenn sie sich auch in die klaren Gewässer der Wissenschaft vertieft, so soll sie doch auch den Blick auf die Gegenwart richten können. Rostok liegt nicht weit von der See, und der Blick über das Wasser auf die allgemeine Weltgeschichte stärkt unser Auge für die Aufgaben der Gegenwart. Das mögen die Herren den jungen Studenten zu Gemüte führen. Wir brauchen Männer für unsere Zeit und dazu möge Gott seinen Segen geben.“

Der Kaiser besichtigte darauf nach der Vorstellung der Professoren die Urkunden und das alte Exemplar der Universität. Darauf folgte das Frühstück im Großherzoglichen Palais, an dem die anwesenden Fürstlichkeiten teilnahmen und wozu die Spitzen der Zivil-, Militär- und städtischen Behö-

den sowie das Offizierkorps des jubelnden Regiments geladen waren.

Als der Kaiser mit dem Großherzog und den übrigen Fürstlichkeiten zur Abfahrt vor dem Bahnhofe eintraf, präferierte die auf dem Bahnhofe aufgestellte Ehrenkompagnie. Der Kaiser schritt mit dem Großherzog die Front der Ehrenkompagnie ab und nahm sodann den Vorbeimarsch ab. Auf dem Bahnsteige verabschiedete sich der Kaiser von dem Gefolge, sodann in der herzlichsten Weise von dem Großherzog und den übrigen Fürstlichkeiten. Um 3 Uhr 30 Min. setzte sich der Hofzug unter begeisterten Kundgebungen des Publikums in Bewegung. Der Kaiser winkte noch lange vom Wagenfenster.

— Lübeck, 10. Aug. Der Kaiser traf um 5 Uhr 37 Min. hier mittelst Sonderszuges ein und fuhr mit dem Bürgermeister Dr. Eichenburg, dem Gefolge und dem zum Empfang erschienenen Herren, vom Publikum lebhaft begrüßt, nach der Marienkirche, wo eine Musikaufführung stattfand, der der Kaiser mit sichtlichem Interesse beiwohnte. Sodann ging die Fahrt nach dem Rathaus, in dessen Auditorium sich die städtischen Behörden und die Vertreter des Offizierkorps eingefunden hatten.

Der Kaiser hielt bei der Tafel eine Rede, die folgendermaßen lautete:

„Ich erlaube mir, Ew. Magnificenz meinen Dank nochmals bewegten Herzens auszusprechen für den schönen Empfang in Lübeck. Es ist in dieser alten und ehrwürdigen Handelsstadt schon mancher deutscher Kaiser gewesen und Sie haben mir am heutigen Tage manche alte Erinnerung und Urkunde gezeigt, die Kunde gibt zu den Beziehungen der deutschen Kaiser und des Reiches zu Lübeck. Schutz- und Freibräue auszustellen ist nicht mehr Aufgabe der deutschen Kaiser zur heutigen Zeit. Wenn ich aber nunmehr bitten darf, Ew. Magnificenz ein Andenken meines Besuches zu übergeben, so bitte ich, daß ich zur Erinnerung an den weihen herrlichen Sonntag-Abend ein Kirchenfenster für die Marienkirche stiften darf, um meinen Dank der Bürgerschaft und der Stadt gegenüber auszudrücken. Alles, was ich sonst fühle und denke, das lasse ich zusammen in die Worte: Gott erhalte, schütze und segne die alte Hansestadt Lübeck in alle Zukunft. Sie möge stets des alten Wahlspruchs gedenken, der in ihrem Wappenstein steht: Das Fährlein ist nicht an die Stange gebunden, aber es toltet viel, es mit Ehren wieder herunterzuholen. Möge es in Ehren stets über Lübeck wehen. Die Stadt Lübeck hurra!“

Der Kaiser ist dann um 9 Uhr 15 Min. abends abgereist, vom Bürgermeister Dr. Eichenburg zum Bahnhof geleitet.

**Tages-Rundschau.**

Deutsches Reich.

— Berlin, 9. Aug. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Entschädigung der Schifffahrt und Gewerbetreibenden sowie eine Bekanntmachung betr. die Tagesgelber und Reiseflosten derselben.

— Berlin, 10. Aug. (Tel.) Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, beläuft sich die Zahl der Strafminderungen aus Anlaß des Regierungsjubiläums auf ungefähr 24 000.

**Zur Aenderung des Militärstrafgesetzbuches.**

— Berlin, 9. Aug. (Tel.) Der vom Reichstag beschlossene Gesetzentwurf betr. Aenderung des Militärstrafgesetzbuches war in der Sitzung des Bundesrates vom 3. Juli den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden. Nachdem inzwischen sämtliche Bundesregierungen ihre Zustimmung zum dem Gesetzentwurf erklärt haben, ist die Vorlage gestern vom Kaiser vollzogen worden. Das Gesetz wird in der heute ausgegebenen Nummer des Reichsgesetzblattes erscheinen. (Der Reichsanzeiger hat also sein Versprechen bald wahr gemacht.)

**Zum Waffentragen.**

— Berlin, 9. Aug. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: „Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß Deutsche, die nach Italien reisen, die dort bestehenden strengen Verbote des Waffentragens beachten müssen. Die Gefahr, diese Verbote zu übertreten, liegt um so näher, als zu den verbotenen Waffen neben wirklichen Waffen mit Schusswaffen, Degen und Messer mit feststellbaren Klinge auch einfache Taschenmesser, Scheren usw. von gewisser Länge gehören. Während aber die Wirtnahme von Waffen dem Inhaber eines Waffenspasses gestattet ist, dürfen die leichtbezeichneten gewöhnlichen Werkzeuge in keinem Falle getragen werden. Die Zumbertuchlung gegen die betreffenden Vorschriften hat für den Fremden deshalb so unangenehme Folgen, weil sie mit Gefängnisstrafe bedroht ist. Erst kürzlich ist die Außerachtlassung der italienischen Vorschriften zwei Deutschen verhängnisvoll geworden. Bei diesen wurden von der italienischen Polizei Taschenmesser vorgefunden, welche die zulässige Länge überschritten. Sie wurden deshalb verhaftet, die Nacht aber im Polizeigewahrsam zusammen mit anderen Arrestanten festgehalten und erst am folgenden Tage auf Verweisung des deutschen Konsulats freigelassen. Es sei hier deshalb nochmals zur Warnung betont, daß man in Italien u. a. Messer und Scheren, die entweder zugespitzt oder mit einer mehr als drei Zentimeter langen Schneidende Spitze oder einer mehr als zehn Zentimeter langen Klinge versehen sind, auch Taschenmesser, Zirkel und Schlagringe, nicht bei sich führen darf.“

**Frankreich.**

**Die neuen Kasernenbauten.**

— Paris, 10. Aug. (Tel.) Die Deputierten des Vogelensdepartements Schmidt und Verlot richteten an den Kriegsminister ein Schreiben, in dem sie dagegen Einspruch erheben, daß die mit der Erbauung der neuen Kasernen an der Ostgrenze betrauten Unternehmer ungeachtet der ihnen bei der Vergebung der Arbeiten auferlegten Bedingungen für diese Bauten deutsches und österreichisches Holz verwenden.

**Niederlande.**

**Zur Ministerkrise.**

— Zwolle, 10. Aug. (Tel.) Der Sozialistische Kongress hat nach langen Beratungen, die gestern und heute stattfanden, und nach einer energischen Verteidigungsrede des Führers der Sozialdemokraten, Traalstra, mit 375 gegen 320 Stimmen, die von der Mehrheit des Parteibureaus vorgeschlagene Resolution abgelehnt.

Der Kongress hat sich also gegen die Annahme von Ministerposten ausgesprochen, in dem er sich auf die Resolution der Minorität des Parteibureaus einigte, das der Meinung ist, daß die Partei nicht stark genug sei, um an der Regierung teilzunehmen.

**Rußland.**

**Der Manöverbeginn.**

— Petersburg, 10. Aug. (Tel.) In Gegenwart des Kaisers und der französischen Militärdeputation haben ge-

die Mandat in Krasnoje-Selo begonnen. Abends waren die Delegierten zum Diner eingeladen.

Das Ergebnis der finnischen Wahlen.

= Helsinki, 10. Aug. Das Wahlergebnis ergibt folgenden Bestand des neuen Landtages: 90 Sozialdemokraten, 38 Altfinnen, 29 Jungfinnen, 25 Schweden, 28 Agrarier.

Im Vergleich mit den Wahlen im Jahre 1911 gewannen die Sozialisten 4 Sitze, die Jungfinnen 1, die Agrarier 2; die Altfinnen verloren 5, die Schweden 1, die christlichen Arbeiter 1, letztere sind infolgedessen ganz aus dem Landtag verdrängt.

Amerika.

= Washington, 10. Aug. (Tel.) Die Schweiz hat im Prinzip den Friedensplan Bryan angenommen.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst begeben, dem Vizeoberstallmeister und Kammerherrn Ferdinand Freyherrn von Göler in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Großherzoglich Luzemburgischen Ordens der Ehrenkrone zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialischließung vom 19. Juni 1913 auf die Höchstherrn Patonate unterliegende katholische Pfarrei Nenzingen, Dekanats Engen, den Interimist Otto Wachenheim in Hegne gnädigst zu ernennen geruht. Der Ernannte ist am 27. Juli 1913 kirchlich eingesetzt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. Juli 1913 gnädigst geruht, für die Dauer des Fortbestehens der beiden Kammern für Handelsfachen am Landgericht Karlsruhe mit dem Sitz in Karlsruhe, längstens aber bis Ende des Jahres 1914, den Bankdirektor Wilhelm Hoffmann in Karlsruhe zum Handelsrichterstellvertreter bei den Kammern für Handelsfachen am Landgericht Karlsruhe zu ernennen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 4. August 1913 wurde der charakterisierte Postsekretär Wilhelm Kircher aus Heidesheim beim Postamt Mannheim I etatmäßig angestellt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 6. August 1913 wurde dem Oberpostassistenten Wilhelm Kopf aus Ritzell der Titel Postsekretär verliehen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 24. Juli 1913 den Suchhalter Emil Vehr bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen zur Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch versetzt.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 1. August 1913 den Finanzsekretär Anton Weiß in Konstanz nach Baden, den Finanzsekretär Wilhelm Medler in Säckingen nach Konstanz versetzt und unterm 2. August 1913 den Finanzassistenten Alfons Maier in Hornberg zum Finanzsekretär ernannt und nach Waldshut versetzt.

Badische Chronik.

A Karlsruhe, 11. Aug. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in dem schweizerischen Kanton Schaffhausen hat das Ministerium des Innern die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh und Ziegen dieser Herkunft aufgrund des § 7 des Viehseuchengesetzes bis auf weiteres neuerdings verboten.

B Wiesental (A. Bruchsal), 10. Aug. Bei der gestern nachmittag dahier stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde unser bisheriges Ortsvorsteher, Herr Weinhändler Karl Stöckel mit 39 von 67 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. 28 Stimmen fielen auf Herrn Joh. Seider, Kaufmann.

C Mannheim, 11. Aug. Hier hat sich ein Ausschuss zur Herbeiführung der völligen Sonntagruhe gebildet, der seine Arbeiten bereits aufgenommen hat und bei sämtlichen Geschäftsinhabern der offenen Verkaufsstellen Einzugslisten herumgeben lassen wird.

D Mannheim, 11. Aug. Beim Leeren eines Schiffes stürzte der Schiffsjunge Karl Zuber infolge eines Fehltritts in das Wasser und erkrankt.

E Mannheim, 11. Aug. Der 10 Jahre alte Willi Reber stürzte aus einem im fünften Stock gelegenen Dachfenster der elterlichen Wohnung auf den gementierten Hof und erlitt einen Schädelbruch. Man brachte den bedauernswerten Jungen in das Allgemeine Krankenhaus, woselbst er nachts verstarb.

F St. Ilgen (A. Heidelberg), 11. Aug. Der aus der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch entprungene Pflegerling, welcher sich, wie gemeldet, vom Schnellzuge überfahren ließ und sofort getötet wurde, ist der 30jährige Lehrer Artur Hefele aus Karlsruhe. Dem Leibesmäßen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

G Tauberbischofsheim, 11. Aug. Die Konsekration der neuen hiesigen Stadtkirche wird erst im Jahre 1914 anlässlich der Spendung der Firmung vorgenommen werden. Einkünfte werden die Kirche bezogen, und zwar wird die Benediktion an Maria Himmelfahrt erfolgen. Die Arbeiten im Innern der Kirche für gottesdienstliche Zwecke sind fertiggestellt.

H Sasbach (A. Ahern), 11. Aug. Ueber den Weiterbestand der Leberischen Leberanstalt sind vielfach irrtümliche Meinungen und falsche Gerüchte verbreitet. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß der Gründer der Anstalt, der entschlafene Bräutigam Dr. Lender, zu Lebzeiten den Fortbestand der Anstalt nach seinem Tode durch die Gründung einer Gesellschaft, bestehend aus 40 Mitgliedern, fast ausschließlich früherer Schüler, geregelt und gesichert hat. Auf diese Gesellschaft geht nunmehr, nach dem Testament Dr. Lenders, die Anstalt zu Eigentum über.

I Kehl, 11. Aug. In der bekannten neuen Lunéviller Affäre des zu einer mehrwöchigen Uebung zum Pionierbataillon Nr. 14 nach Kehl einberufenen und in der Nähe von Strahburg beheimateten Landwehmannes Schneider, der zuletzt in Lunéville als Schloffer in den Dietrichschen Werken gearbeitet hat und dem laut einer Depesche seiner dort zurückgelassenen Frau zwei Arbeitskollegen seine Möbel demoliert haben, wird an kundiger Stelle in Kehl versichert, daß Schneider, der von seinen Vorgesetzten als durchaus vertrauenswürdig bezeichnet wird, drei Tage vor Ablauf seiner Uebung zur Ordnung seiner Angelegenheiten in Lunéville aus dem Militärdienst entlassen wurde und sofort dorthin abgereist ist, um Frau und Kinder zu holen. Er hat übrigens sofort in einem badischen Wert wieder Stellung gefunden.

J Willingen, 11. Aug. In St. Georgen und in Sommerau wurde durch die Gendarmerie ein größeres Quantum Preiselbeeren beschlagnahmt. Dem betreffenden Händler wurde eröffnet, daß vor dem 1. September die Beeren nicht gelesen werden dürfen, da sie noch nicht reif seien.

K Geisingen (A. Donaueschingen), 11. Aug. Bei der letzten Wahl der Bürgerausschüßmitglieder wurden vom Zentrum 10, von den Liberalen 21 gewählt.

:: Hartheim (A. Wehrh), 11. Aug. Bei der hiesigen Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige Ortsvorstand Knobel wiedergewählt.

L Ueberlingen, 11. Aug. In kritischer Lage war letzter Tage der Motorlastschiffbesitzer Mohr-Sipplingen. Er war mit seinem mit Kies beladenen Schiff auf der Höhe Meersburg-Ronstanz, als sich ein hoher Wellengang erhob, der das Schiff in gefährliche Lage brachte. Die Mannschaft konnte sich nicht anders helfen, als indem sie einen Teil der Ladung über Bord warf, um ein Sinken des Schiffes zu verhindern. Zum Glück ließ auch bald der Sturm nach, so daß die Heimfahrt ohne Gefahr fortgesetzt werden konnte. — Bei Sipplingen obliegt zurzeit die badische Fischerflotte dem Fischfang, wobei nicht selten Fänge von 60—80 Stück pro Schiff gemacht werden. Es finden sich darunter meistens nur große schöne Fische. — Am letzten Mittwoch schlug der Blitz in einem Hof in der Nähe von Freidingen ein. Er brannte total nieder, nur das Vieh und die Fahrnisse konnten mit snapper Not gerettet werden.

Ein Rebhauherd in Baden.

M Efringen (A. Vörrach), 11. Aug. Zu der bereits gemeldeten Entdeckung des Rebhauherdes im hiesigen Rebbergsgewann Ganzacker wird noch gemeldet: Seit letzten Montag war die Rekonstruktionskommission unter der Leitung des Herrn Stolzenberger aus Karlsruhe tätig. Als Vertreter des Ministeriums war Deconomierat Vinzenz von Mühlheim an der Fundstelle, die verseufte Stelle wird eingefriedigt und ein Betreten derselben ist streng verboten. Die Reben der Seufstellen, nebst jenen der Umgebung werden ausgerotet und der Boden entsprechend behandelt. Es wird eifrig gearbeitet, um eine eventuelle Ausbreitung des größeren Herdes oder sogenannter Sprühherde festzustellen. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind die nach den gesetzlichen Bestimmungsvorschriften gebotenen Vernichtungs- und Abwehrmaßnahmen getroffen worden.

N Die weiter berichtet wird, sind die Weinberge von vier Besitzern befallen. Die Aufregung in der Gemeinde Efringen ist groß, da Efringen unter den 37 Weinbaugemeinden des Amtes Vörrach die siebentgrößte ist. Für den badischen Rebhau ist die Entdeckung des Rebhauherdes um so bedeutsamer als der badische Rebhau bisher als einziges von der Rebhau noch unversehrtes Weinbaugelände Deutschlands gegolten hat.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. August.

O Minister des Innern Hr. v. Bodman wollte, wie ein Telegramm aus Leipzig meldet, am Samstag auf der Internationalen Bauausstellung und besichtigte sie eingehend.

P Erste juristische Staatsprüfung. Wie die „Karlsruher Ztg.“ von zuständiger Seite erfährt, wird die im Spätjahr d. J. abzuhaltende 1. juristische Staatsprüfung am 27. Oktober beginnen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats September in der vorgeschriebenen Form beim Justizministerium einzureichen.

Q Der gestrige Sonntag sah im ganzen besser aus, als man nach den verschiedentlichen Wetterprognosen hätte erwarten sollen. Freilich ein richtiges Vorwetter blieb es doch? Dieser stete, unberechenbare Wechsel von Regen und Sonnenschein ließ die Unternehmungslust der Ausflügler nicht recht aufkommen, und viele zogen es vor, in der Stadt oder überhaupt zu Hause zu bleiben. So mußten auch die sonst hier üblichen und beliebten Sonntagvormittagskonzerte im Stadtpark resp. auf der Parade ausfallen. Das Nachmittagskonzert des Stadtparkorchesters fand im kleinen Festhallaal statt, wo etwa 600 Personen anwesend waren. Am Vormittag hatten etwa 1500 Personen die Eingangstore des Stadtparkes passiert und im Tierpark herrschte wie immer lebhaftes Treiben: wobei namentlich die Affen und die Seehunden wieder ein größeres Publikum zu fesseln vermochten und Beifall erweckten.

R Der Preis des Großherzogs für die diesjährigen Pfleger-Kennen, ein Gold-Cup ungewöhnlicher Größe, ist zurzeit in einem der Schaufenster der Firma G. Schmidt-Staub, Kaiserstraße 154, ausgestellt. Das Stück, das in strengem Stil gehalten ist und einen ruhigen, vornehmen Eindruck macht, ist von Hofjuwelier A. Schmidt-Staub entworfen.

S Selbstmord. Gestern nachmittag hat sich ein 33 Jahre alter Buchbinder in seinem Zimmer mit Spantanki vergiftet. — Gestern abend verübte die Frau eines Schmieds hier aus bis jetzt noch unbekannter Ursache dadurch einen Selbstmordversuch, daß sie sich in der Küche einäscherte und den Gashahn öffnete. Die Lebensmüde wurde von ihrem Mann auf dem Boden liegend angetroffen. Lebensgefahr besteht nicht.

T Diebstahl. In der Zeit vom 25. Juli bis 9. August wurden aus einem verschlossenen Speiseraum des Hauses Marie-Alexandrastraße 18 von einem bis jetzt noch unbekanntem Täter folgende Gegenstände entwendet: eine braune Lederne Handtasche mit Messingbeschlag, 12 Herrentoiletten mit farbigem Einfaß, 4 Toilettenutensilien mit „F. N.“ und „Rothschild Wäscheabrik“ gezeichnet, 2 Paar wollene Socken mit „F. N.“ gezeichnet, 9 Paar schwarze, wollene Damenstrümpfe, gezeichnet mit H. N.

Sommertheater in der Karlsruher Festhalle.

rh. Karlsruhe, 11. Aug. Die vorgestrige und gestrige Auf-führung der reizvollen Fallischen Operette: „Die Dollarprinzessin“, deren melodische Frißche und technische Feinheit der Komponist in keinem seiner späteren Werke mehr erreicht hat, zeigten wieder unter wela hervorragender künstlerischer Leitung das hiesige Interims-Sommertheater steht. Eine trotz ihrer Einfachheit reiche und stilvolle Aufmachung, ein grazioses und flottes Zusammenspiel, geschickt vorbereitete Hauptwirkungen, geistvolle Details, das alles zeugte dafür, mit welcher Gewissenhaftigkeit, Sorgfalt und Liebe bei den Proben gearbeitet wird und wie sehr die Direktion und die Regie bemüht sind, dem Publikum das Beste und Reizvollste zu bieten. Die Karlsruher Theaterfreunde haben deshalb allen Anlaß, diese außerordentlichen Anstrengungen durch die Bekundung eines lebhaften Interesses und durch fleißigen Besuch zu belohnen. Die vorzügliche Wiedergabe der „Dollarprinzessin“ bewies, daß die darstellenden Künstler sämtlich auch das Gebiet der eigentlichen Gelangoperette völlig und sicher beherrschen. Frä. Fagene-stcher sang wunderbar und Herr Lauter, der überaus temperamentvoll spielte, überraschte durch eine klangvolle, geschickte Tongebung. Auch Herr Reno und Frä. Gree mit ihren sympathischen Stimmen, erzielten einen schönen Erfolg. Köstliche Leistungen boten die Herren Köhler, Wersen und Kühle und die Damen Fegerit und Calliano. Das Orchester unter der umsichtigen Leitung des Herr Kapellmeisters Wiegert spielte ton schön und differenziert. Das zahl-

reiche Publikum spendete der vorzüglichen Wiedergabe herzlichen Beifall.

Heute abend findet die 10. Wiederholung der Fallischen Operette „Der liebe Augustin“ zu kleinen Preisen statt. Die Direktion kommt hier einem allgemeinen Wunsche nach, denen, die diese so rasch beliebt gewordene Operette mit ihren einzelnen Schlägern noch nicht gesehen haben, kennen zu lernen. In den bisherigen Aufführungen wurde das stets zahlreich erschienene Publikum nicht müde durch anhaltenden Applaus, Wiederholungen der einzelnen Schläger zu erzwingen.

Das neue Dienstgebäude der Staatsschuldenverwaltung und der Landeshauptkasse.

Karlsruhe, 11. Aug. Heute Montag wird das neue Dienstgebäude der Staatsschuldenverwaltung und der Landeshauptkasse bezogen. Die neuen Räume wurden am Samstag nachmittag durch Vertreter der Regierung, Vertreter der hiesigen Finanz- und Bankkreise und Vertreter der Presse einer Besichtigung unterzogen. Das mit einem Aufwand von 550 000 M. erbaute Gebäude liegt am Schloßplatz nächst dem Finanzministerium und wurde dem Stil der alten Schloßplatzbauten in recht glücklicher Weise angepaßt. Bei der Besichtigung sprach der Direktor der Staatsschuldenverwaltung, Geh. Rat Ballweg dem Oberbaurat Prof. Ostendorf, der den Entwurf zu dem Neubau gefertigt und dem Bauleiter Bauninspektor Schmieder für ihre bewährte Arbeitsleistung die Anerkennung des Finanzministeriums aus.

Die Besichtigung des neuen Dienstgebäudes hinterließ recht gute Eindrücke. Die Außenarchitektur, welche in Anlehnung an die alten vierstöckigen Schloßplatzbauten erfolgte, erhielt eine Bereicherung durch die betonten Arien, die jeweils mit einem Bildnis der regierenden Großherzöge geschmückt sind. Das Gebäude fällt namentlich durch seine einfache Architektur angenehm ins Auge. Die Außenfassade ist aus Mainlandstein.

Bei Betreten des Innern kommt man im Erdgeschoß, rechter Eingang, zunächst zur Pausenhalle: Staatsschuldenbuch und Umschreibestelle. Analog den Sparkassen der Gemeinden haben wir hier die staatliche Sparkasse. Es ist eine rege Beteiligung wegen guter Anlage zu wünschen. Die Kasse ist jedermann zugänglich. Der Betrieb ist ähnlich wie bei Banken. Die Räume haben eine vornehme einfache Ausstattung. Die Wände sind vertäfelt in Nistholz. Die Einrichtung der Lesere erfolgte mit allem Raffinement der modernen Technik. Ähnlich verhält es sich bei dem linken Eingang. Hier kommt man zur Pausenhalle der Landeshauptkasse. Dazwischen ist die Hausmeisterwohnung.

Im 1. Obergeschoß befinden sich die Büroräume der Staatsschuldenverwaltung und Landeshauptkasse. Die Büros haben Zentralheizung in jeder Feinrichtung verkleidet und elektrisches Licht. In jedem Raum ist Kamin gelegt. Die Waschlösung ist mit direktem Anschluß an die Wasserleitung. Die gesamte Hochmontage ist unsichtbar unter dem Fuß angebracht. Das Vorstandszimmer hat eine reiche Ausgestaltung mit vornehmen Tapeten und gebiegenen einfachen Nubbaumöbel erhalten.

Das 2. Obergeschoß, nach dem Schloßplatz im Mansarddach liegend, innen aber gerade Wände, enthält in der Hauptkammer die Büros der Zoll- und Stenerabteilung. Die Gänge und Treppenhäuser sind als Räume ausgestattet.

Mit dem Abbruch des alten Gebäudes wurde am 1. April 1913 begonnen. Der Neubau, fast anspruchlos von hiesigen Firmen ausgeführt, war am 1. August 1913 vollendet. Der Bauanschlag wurde nicht überschritten. Die Teilnehmer an der Besichtigung waren voll des Lobes über die vorzügliche Ausführung des Gebäudes. Oberbaurat Professor Ostendorf hatte vor Beginn des Abbruchs einen kurzen Überblick über den Bau selbst, über die Gestaltung der Räumlichkeiten gegeben und dabei den vielfach angeregten Vorwurf zurückgewiesen, das neue Gebäude sei zu kostspielig ausgeführt. Professor Ostendorf hob hervor, daß sogar billiger gebaut worden sei, als an verschiedenen anderen Staatsgebäuden. Von dem Gelagten konnte man sich dann auch bei der Besichtigung selbst überzeugen und den dabei vielfach ausgesprochenen anerkenntlichen Worten für Oberbaurat Professor Ostendorf, von dem der Entwurf stammt, und den Bauleiter Großh. Bauninspektor Dipl. Ing. Schmieder schließen wir uns gerne an.

Von der Luftschiffahrt.

N Brühl (A. Schwellingen), 11. Aug. Da das neue Luftschiff „Schütte-Lanz 2“, an welchem schon tüchtig gearbeitet wird, größer als „S.L. 1“ wird, muß die Luftschiffhalle bei Brühl um 24 Meter verlängert werden.

O C. Brühl (in Neckenburg), 10. Aug. (Privat.) Heute vormittag unternahm der Grabe-Flieger Koesler mit dem Piloten Stephan einen Ueberlandflug vom Flugplatz Bork nach dem Flugplatz Brühl in Neckenburg. Auf diesem wollte Koesler im Gleitflug niedergehen, setzte jedoch zu kurz an. Bei dem Versuch, den Motor noch einmal laufen zu lassen, berührte der Apparat seitlich den Boden und überschlug sich. Die Maschine wurde vollständig zertrümmert. Die beiden Flieger waren sofort tot. Ihre Leichen wurden aus den Trümmern hervorgezogen. Koesler ist 24 Jahre alt und war leinzeit bei den Gradewerten als Pilot tätig. Stephan ist 21 Jahre und war Flugschüler dank der Mitteln der Nationalflugtruppe. Am 1. Oktober sollte er seiner Militärlpflicht bei der Fliegertruppe genügen.

Der Däprensische Rundflug.

P Königsberg, 10. Aug. (Tel.) Um 5 Uhr morgens begann der Start zum ostpreussischen Rundfluge. Von Offiziersfliegern nahmen teil: Leutnant Mahnde (L.-B.-G.-Doppeldecker), Leutnant Gezer (Albatros-Fell-Doppeldecker), Leutnant Prehel (Albatros-Taube), Oberleutnant Hantelmann (Kumpeltaube), Leutnant v. Eckenbrecher (Jeannin-Taube). Von Zivilfliegern beteiligten sich: Alfred Friedrich (Dietrich-Taube), Sumelad (Kondor-Eindecker), Stiploshel (Jeannin-Taube), Kühne (Albatros-Eindecker), Caspar (Gotha-Taube). Für sämtliche Flieger ist die Mitnahme eines Fluggates vorgeschrieben. Zunächst flogen die Offiziere zum Zuverlässigkeitsflug nach Allenstein (150 Kilometer). Bis 9 Uhr vormittags waren alle bis auf Leutnant Mahnde und Oberleutnant Hantelmann auf dem Allensteiner Flugfeld nach etwa zweistündigem Flug angekommen. Die Zivilflieger starteten nach Insterburg (85 Kilometer). Bis 7 Uhr früh traten alle bis auf Kühne und Caspar nach etwa fünfviertelstündigem Flug am Ziel ein.

Vermischtes.

Q Berlin, 10. August. (Tel.) In der gestrigen Nachmittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 3000 M auf Nr. 106818. (Ohne Gewähr.)

R München, 11. August. (Tel.) Die amerikanischen Ingenieure haben dem Deutschen Museum als Geschenk das Modell des Panamatancals gespendet.

S Wien, 11. Aug. (Tel.) Wie verlautet, soll der diesjährige Nobelpreis für Literatur Peter Holszger zufallen.

Unfälle.

T Leipzig, 10. Aug. (Tel.) Heute abend ereignete sich auf der Bauausstellung ein heftiger Zusammenstoß auf der Gebirgsbahn. Das Paket einer Dame hatte sich in das Rad des Wagens verwickelt. Der Führer bremste sofort. Infolgedessen fuhr der nachfolgende Zug auf den ersten auf, jedoch

**Zwei Wagen aus den Schienen sprangen. Zwei Herren wurden schwer, zwei Damen leichter verletzt.**  
 — Kupferdree, 10. Aug. (Tel.) Gestern verunglückten auf der Seide „Adler“ bei der Herstellung des Durchschlags mit einem allen, verlassenen Schacht der früheren Gewerkschaft „Petersburg“ infolge unerwarteten Herabbrechens der stehenden Standwasser mehrere Bergleute. Der Betriebsführer Friedrich Boese und der Schachtaußseher Kowalsky wurden tödlich verletzt, während der Arbeiter Schuß mit leichten Verletzungen dankbar.

**P.C. London, 10. August. (Privattelegraph.)** Auf der Straße nach New-Market ereignete sich gestern nachmittags ein schwerer Unfall, dem wahrscheinlich ein deutscher Arzt zum Opfer gefallen ist. Ein mit zwei Herren und vier Damen besetztes Automobil wollte einen langsam dahinfahrenden Radfahrer überholen. Der Chauffeur gab einige Puffersignale, worauf der Radfahrer anstatt nach englischer Sitte links, nach deutscher Sitte rechts abbog und dadurch direkt vor das Automobil rannte. Obwohl der Chauffeur versuchte, an dem Radfahrer vorbeizufahren, konnte er nicht verhindern, daß er den Radfahrer umwarf und überfuhr. Man besaß sich, den Unglücklichen unter dem Automobil hervorzuziehen, doch war der Mann auf der Stelle tot. Ausweispapiere fehlten, nur ein Briefumschlag war vorhanden, der die Aufschrift trug: Dr. H. L. Sauer-Breslau, Wilhelmstraße 7. Man nimmt an, daß der Tote ein deutscher Arzt ist, der an dem internationalen Versteherkongress in London teilnahm und einen Ausflug per Rand unternommen hatte.

**Konstantinopel, 11. Aug. (Tel.)** Ein Feuer, das gestern abend 10 Uhr ausbrach, hat das Gebäude der französischen Botschaft in Therapia, das altberühmte Palais Oghislianti, vollständig zerstört. Die Mannschaften der gestern hier eingetroffenen deutschen Kriegsschiffe „Breslau“ und „Doretey“ leisteten Hilfe.

**Zur Swinemünder Bootskatastrophe.**

**hd Swinemünde, 10. Aug. (Tel.)** Gestern nachmittags wurde die Leiche des Kaufmanns Max Franke aus Berlin geborgen. Bis jetzt sind im ganzen 11 Tote geborgen, während 5 noch vermisst werden. Der Kaiser hat an den Särgen der im städtischen Krankenhaus liegenden Toten einen Kranz niedergelegt lassen. Die Sammlung zur Unterstützung bedürftiger Hinterbliebener hat bis jetzt 1000 Mark ergeben. Die Bergungsarbeiten werden eifrig fortgesetzt.

**Unwetter.**

— Canjas-City, 10. Aug. (Tel.) Aus Missouri, Canjas und Oklahama werden schwere Ernteschäden durch Hitze und Dürre gemeldet.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

— Berlin, 10. Aug. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ stellt gegenüber der Meldung eines Wiener Blattes aus Jschl fest, Kaiser Wilhelm werde vor dem Besuch beim Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand in Czernsau nach Gmunden reisen, um dem herzoglich-cumbeislandischen Hof einen Besuch abzustatten, somit sei auch ein kurzer Besuch des Kaisers beim Kaiser Franz Josef in Jschl noch in dieser Saison zu erwarten. Diese Angaben sind durchweg unzutreffend. Der Kaiser werde nicht nach Gmunden reisen, sondern nach Czernsau, und zwar allerdings eine Einladung des Thronfolgers Franz Ferdinand zur Jagd an, aber nicht nach Czernsau, sondern nach Schloß Ronopitz in Böhmen zu Anfang des Winters.

— Bad Jschl, 11. Aug. Herzog Ernst August von Braunschweig und Lüneburg nebst Gemahlin und den Prinzessinnen Maria Luise und Olga sind gestern mittag mit Gefolge hier eingetroffen. Die cumbeislandische Familie nahm um 2 1/2 Uhr am Familiendiner beim Kaiser Franz Joseph teil und kehrte nachmittags nach Jschl zurück.

— Bad Jschl, 11. Aug. Der Oberbürgermeister von Budapest, Dr. Heilal, ist gestern abend 9 Uhr 20 Min. gestorben.

— London, 11. Aug. Vor dem Whitehall-Gebäude kam es gestern nachmittags zu Tumulten, als nach einer Demonstration auf Trafalgar Square die bekannte Auhängerin des Frauenstimmrechts Pankhurst eine Volksmenge nach Downing Street führte, offensichtlich mit der Absicht, dort eine Versammlung abzuhalten. Nach einem scharfen Handgemenge mit der Polizei wurde die Menge zerstreut. Frau Pankhurst und 14 andere Personen wurden verhaftet.

**Zur Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko.**

— Veracruz, 10. Aug. Der Vertreter des Präsidenten Wilson, John Lind, ist heute nachmittags hier eingetroffen. Er begab sich sofort an Bord des Kriegsschiffes „Koulihana“. Minister Abalye erklärte, die Regierung übernehme Garantie für die volle Sicherheit Linds und lege ihm bezüglich der Vermittlung kein Hindernis in den Weg. Die Regierung beharre jedoch auf der bereits abgegebenen Erklärung.

— New-York, 10. Aug. John Lind begab sich ohne Zwischenfall in das amerikanische Konsulat von Veracruz. Präsident Wilson erörterte in der Senatskommission die Grundzüge der Politik, die seiner Meinung nach Mexiko gegenüber zu befolgen sind. Auch Staatssekretär Bryan war in der Kommission anwesend.

Der Präsident erklärte, John Lind werde bis Sonntag in Veracruz warten und dann wahrscheinlich sogleich nach Mexiko-City gehen, wo er sich durch den amerikanischen Geschäftsträger als Mittelsperson mit Huerta in Verbindung setzen werde. Es verlautet, daß die Unionstaaten den provisorischen Präsidenten von Mexiko nur ernennen werden, seine Versprechungen zu erfüllen, die er bei der Übernahme der Regierung nach Madero's Tode amtlich abgegeben habe, nämlich, in Mexiko sofort Wahlen stattfinden zu lassen und eine konstitutionelle Regierung herzustellen.

— Veracruz, 11. Aug. John Lind ist gestern morgen nach der Stadt Mexiko abgereist.

— Washington, 10. August. Präsident Wilson lud die gesamte Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten gestern Abend in das Weiße Haus zu einer Konferenz wegen Mexiko ein.

— Washington, 11. Aug. Bei der gestrigen Konferenz der Mitglieder der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten mit dem Präsidenten hat der letztere entschieden die Ansicht vertreten, daß eine Intervention in Mexiko unnötig sei.

**Die Kriegslage auf dem Balkan.**

— Belgrad, 10. Aug. Laut Blättermeldungen wurde in Mitteleuropa bei Bladien der Artillerie-Oberst Bivolarevic

und der Oberleutnant Konirovic während eines heranziehenden Gewitters vom Blitz getroffen und getötet.

**F. Konstantinopel, 11. Aug. (Privattelegraph.)** Die türkische Armee in Thrazien ist durch fortwährenden Zuzug von Truppen aus Kleinasien auf die Stärke von 400 000 Mann gebracht worden. Die Jungtürken und ihre Organe erklären, die Türkei sei jetzt in der Lage, den Befehl Adrianopels gegen alle Angriffe zu verteidigen.

**Zum Friedensabluß in Bukarest.**

— Bukarest, 10. August. Die Friedenskonferenz hielt gestern Vormittag ihre letzte Sitzung ab. Nikitsch verlas eine Erklärung, daß Serbien sich die Prüfung des Entschädigung durch das Haager Schiedsgericht vorbehalte. Der griechische Ministerpräsident Venizelos erklärte dasselbe. Artikel 5, der die Demobilisierung betrifft, wurde angenommen. Die Räumung des bulgarischen Gebiets dürfte jedoch erst nach der bulgarischen Demobilisierung stattfinden. Nach Annahme der letzten Paragraphen erklärte auf eine Anfrage Venizelos, ob die Bulgaren nicht die Erklärung über die gegenseitige Freiheit von Kirche und Schule annehmen würden, Radoff, er könne dies nicht auf der Stelle entscheiden. Der bulgarische Delegierte Tontschew verlas eine Erklärung, wonach Bulgarien die Teilung der Gebiete nach dem Nationalitätsprinzip gewünscht hätte, aber hoffe, daß die Mächte für die bulgarischen Interessen eintreten würden. Nach weiteren Erklärungen führte Ministerpräsident Majorescu u. a. aus, daß die abgegebenen Erklärungen den Wert des abgeschlossenen Friedens nicht abschwächen.

Die auf der Friedenskonferenz im Namen der griechischen Delegation nach der Rede des bulgarischen Delegierten Tontschew gemachte Erwiderung hatte folgenden Wortlaut:

„Nach den soeben abgegebenen Erklärungen der bulgarischen Delegierten glaubt die griechische Delegation erklären zu müssen, daß die Verbündeten, um zu einem Einverständnis betreffend die Grenzlinie zu gelangen, einen Beweis ihrer Verlässlichkeit im weitesten Maße gegeben haben. Sie gaben hierbei sowohl den Wünschen der Großmächte als auch jenen der rumänischen Regierung nach, so rasch als möglich zum Friedensabluß zu gelangen. Die griechischen Delegierten waren hierbei von der Notwendigkeit durchdrungen, daß zwischen den christlichen Staaten des Balkans ein direktes und dauerhaftes Gleichgewicht geschaffen wird. Die griechische Delegation ist fest davon überzeugt, daß das glücklich hergestellte Einverständnis nicht nur der heutigen Tatsache, sondern auch den ständigen Interessen der beteiligten Staaten entspricht und daß die eben gesprochenen Worte in nichts der juristischen Kraft des Friedensvertrages Abbruch tun können, der auf der Grundlage des hergestellten Einverständnisses unterzeichnet worden ist.“

— Bukarest, 10. August. Der Ministerpräsident und Frau Majorescu gaben im Ministerium des Innern ein Galadiner zu Ehren der Delegierten der Friedenskonferenz. Auch die rumänischen Minister und ihre Gemahlinnen waren geladen.

Ministerpräsident Majorescu brachte folgenden Teilspruch aus: „Die Friedenskonferenz hat ihre Aufgabe erfüllt und wird morgen zur endgültigen Unterzeichnung des Vertrages schreiten. Ich spreche den Delegierten der christlichen Balkanstaaten nochmals meinen Dank für die Ehre aus, daß sie nach Bukarest gekommen sind und in der Hauptstadt Rumäniens das Friedenswerk vollendeten, das so sehnlichst ersehnt und für die Zukunft unserer Staaten so vorbereitend ist. Die Übereinstimmung, die in so kurzer Zeit erzielt wurde und die Einheit der Gesichtspunkte, die bei dieser Gelegenheit festgestellt werden konnte, kennzeichnen eine neue große Macht in Europa. Dieses Ergebnis ist erreicht worden ebenso durch die unermüdete Arbeit, wie durch den Geist der Verlässlichkeit, von dem die Mitglieder der Konferenz Beweise gaben. Wir erheben unsere Gläser auf die Gesundheit unserer erhabenen Mitarbeiter am großen Friedenswerke.“

— Berlin, 10. Aug. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser verlieh dem rumänischen Ministerpräsidenten Majorescu das Großkreuz des Roten Adlerordens.

**Zum Bukarester Friedensvertrag.**

— hd Sofia, 11. Aug. Von diplomatischer Seite wird erklärt, Oesterreich bestrebe unbedingt auf der Revision der Bukarester Beschlüsse, selbst auf die Gefahr hin, allein vorzugehen zu müssen. Rußland soll das Verlangen stellen, daß sich die Revision nur auf den Befehl von Rawalla erstreckt, was Oesterreich als ungenügend betrachtet.

— Sofia, 10. Aug. Die griechischen Vorposten sollen gestern bei Petrich wiederholt die Demarkationslinie überschritten und die Bulgaren provoziert haben. Dabei entspann sich ein Feuergefecht, das beiderseits mehrere Opfer forderte. Die Regierung protestiert wegen des Vorfalls bei den Großmächten.

Nach zweiwöchiger Unterbrechung traf heute die erste Post aus dem Westen über Odessa ein.

**Zum Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Carol.**

— hd Paris, 11. Aug. Zu dem Depeschwechsel Kaiser Wilhelms und König Karls bemerkt das „Journal des Debats“, daß Kaiser Wilhelm im rechten Augenblick eine glückliche Initiative gezeigt habe, die dem Ansehen Deutschlands bei den Balkanstaaten sehr zuträglich sein werde.

Von anderer Seite wird hervorgehoben, daß die Bulgaren sich bei Kaiser Wilhelm für die von ihm angeregte Zuerkennung der Stadt Kanti bedanken können. Man habe daher auch in Wien alle Ursache, von dem Eingreifen Kaiser Wilhelms befriedigt zu sein. Von den sehr distret geführten Verhandlungen zwischen Berlin, Bukarest und Athen erhielt die Pariser Regierung durch ihre Diplomatie keine Kenntnis, dagegen war man in London rechtzeitig unterrichtet und erklärte sich mit Arrangement einverstanden.

**Vom König Konstantin von Griechenland.**

— Saloniki, 11. Aug. Der König ist gestern vormittag in Begleitung der Prinzen Nikolaus und Alexander in Serres eingetroffen, von wo er sich weiter nach Drama und Kawalla begeben wird.

— Athen, 10. Aug. Der deutsche Kaiser ernannte den König zum Generalfeldmarschall.

König Konstantin richtete einen Tagesbefehl an die Armee und die Flotte, in dem er zunächst von der Unterzeichnung des Friedens und der Festlegung der griechisch-bulgarischen Grenze Mitteilung macht und fortführt:

„Ihr seit die Erbauer des neuen Griechenlands, das durch Euer Blut, Eure Mühe, Kämpfe und Entbehrungen groß ge-

worden ist. Aber Euer Mut und Eure Standhaftigkeit haben unser Vaterland nicht nur groß, sondern auch geehrt, geachtet und ruhmreich vor aller Welt gemacht. Ich beklage tief, daß viele Waffengefährten meine Worte nicht hören, aber ihr Blut wurde nicht unnütz vergossen, ihr Andenken wird unvergänglich sein. Auch Lebende drücke ich meine Bewunderung und meinen Stolz aus, an der Spitze einer solchen Armee und Flotte zu stehen. Den Teilnehmern an den beiden Kriegen sollen Denkmünzen verliehen werden, aber darüber hinaus bin ich gewiß, daß in dem Herzen jedes Einzelnen das Gefühl lebt, er habe Griechenland groß gemacht. Doch unser Werk ist nicht vollendet. Griechenland muß stark, sehr stark werden. Ich werde ohne Unterlaß auf dieses Ziel hinarbeiten. Die von Euch unter den Fahnen bleiben, werden mir dabei treu wie auf dem Schlachtfelde helfen, und ihr, die ihr voll Stolz und mit Triumph an den häuslichen Herd zurückkehrt, bemachtet und geht weiter den unverrückbaren Entschluß, Griechenland militärisch sehr stark zu machen zur Achtung für seine Freunde und zur Furcht für seine Feinde.“

**Die französisch-russischen Unstimmigkeiten.**

— Paris, 10. August. Eine sichtlich offiziöse Note erklärt: Gestern erfolgte zwischen Petersburg und Paris ein Gedankenaustausch bezüglich des Gießens von dem russischen Gesandten in Bukarest im Hinblick auf die Revision des Bukarester Vertrages unternommenen Schritten. Die französische Regierung, welche vorher mit keinerlei russischem Vorschlag befaßt worden war, hat erst vorgestern von dem Schritt erfahren. Sie wird die daraus erwachsenden Folgen prüfen, von dem lebhaftesten Wunsch geleitet, den in Bukarest abgeschlossenen Vertrag, welchen sie für gerecht und befriedigend hält, auch für Rußland annehmbar zu machen.

Bezüglich des von russischen Blättern erhobenen Vorwurfs, daß französische Kapitalisten anlässlich der Erneuerung des Tabakregie-Vertrages den Türken Geld vorgezogen und ihnen hierdurch die Mittel zur Wiedereroberung von Adrianopel geliefert hätten, wird erklärt, daß die Tabakregie eine private und internationale Gesellschaft ist, welche den abgelaufenen Kontrakt erneuern mußte, falls sie ihrer Rechte nicht verlustig gehen wollte. Außer diesem privaten und internationalen Geschäft sei der Türkei von französischen Kapitalisten keinerlei Vorschlag gemacht worden.

— Paris, 10. Aug. Heute weist das „Journal des Debats“ sehr lebhaft die ungebührliche Sprache der russischen Presse zurück und erklärt u. a.: Frankreich hat den Balkan niemals als eine österrussische Einflusssphäre angesehen, niemals als eine traditionelle Rolle im Orient verspielt, keinerlei Verpflichtungen gegen Bulgarien übernommen und auch niemals im Orient oder in Ägypten Teilungsprojekte vorbereitet. Wenn gewisse russische Diplomaten mehr französisch-russische Politik betätigt hätten, anstatt mit italienischen Diplomaten allerhand Kombinationen nachzugehen, dann würde das Petersburger Kabinett unwirksam auf dem Balkan eine den gemeinsamen französisch-russischen Interessen, als auch dem Bedürfnis Europas entsprechende Politik verfolgen können.

**Wasserstand des Rheins.**  
 Kousanz, Hafenpegel, 9. Aug. 4,50 m (8. Aug. 4,52 m)  
 Schifferinsel, 11. Aug., morgens 6 Uhr 2,52 m (9. Aug. 2,58 m)  
 Aehl, 11. Aug., morgens 6 Uhr 3,19 m (9. Aug. 3,27 m)  
 Maastricht, 11. Aug., morgens 6 Uhr 4,91 m (9. Aug. 5,00 m)  
 Mannheim, 11. Aug., morgens 6 Uhr 4,22 m (8. Aug. 4,27 m.)

**Vergnügungs- und Mercant-Anzeiger.**  
 (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag, den 11. August:  
 1. A. Mandolinengesellschaft, 8 1/2 Uhr Orchesterprobe. Prinz, Serrenstr. 4.  
 Wiederhalle. Zusammenkunft im Krotobil.  
 Turngemeinde, 8 1/2 Uhr Damenabteilung. Sophienstr. 14.  
 Turngesellschaft, 8 1/2 Uhr. Böglinge, Nebenenschule, Damen, Schillerstraße.

Ein Besuch übergenügt. Wenn Säuglinge und Kinder im ersten Lebensalter trotz sorgfältigster und liebevollster Pflege nicht recht in der Ernährung vorwärts kommen, so empfiehlt sich unter allen Umständen ein Besuch mit Reifles Kinderheil. Bei Magen- und Darmstörungen, die infolge Verabreichung schwer verdaulicher Nahrung oder nicht geeigneter Nahrungsmittel entstanden sind, wirkt Reifles in kürzester Zeit geradezu Wunder. Für einen Besuch sendet eine Probebottle gratis und franco Reifles-Gesellschaft, Berlin W. 57, 88812

**Ein Lichtblick**

In den teuren Zeiten ist sicherlich ein Glückkörper, der wie Dr. W. Schmid's Reichs-Blutstumpf Billigkeit mit Leuchtkraft und Haltbarkeit vereint. Nur ächt in schwarz-weiß-rotten Hülsen mit Namen Dr. W. Schmid.

**ST. MORITZ-DORF Engadin**

**Neues Rosatsch-Hotel.** (Schweiz) 2207a  
 Neu erbaut. Eröffnet Frühling 1913. Central und sonnig. Behaglicher Comfort. Zimmer von Fr. 3.50, volle Pension von Fr. 12.— an. E. HAAS.

**Wer nach Amerika, Wien, Afrika, Australien mit**

will, wende sich an **Friedrich Kern**, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlriedrichstraße 22.

**Neueingelaufene Bücher und Schriften.**

Zu beziehen durch **H. Vielesfeld's Hochbuchhandlung, Viebermann u. Cie., Karlsruhe.**  
 Unterrichtsreihe zur Einführung in die „Höhere Mathematik“, enthaltend: Stereometrie, Trigonometrie, Analysis, Analytische Geometrie der Ebene, Differential und Integral in Geographischer Form zum Selbstunterricht, verfasst von Direktor a. D. C. G. Weibel. Das Werk erscheint in 80 Lieferungen in Reihensystem zu 50 Pfg. Davon sind bereits 12 Lieferungen erschienen. Auch in zwei Bänden geb. jeden zu 7 Mk. 50 Pfg., in zwei Bänden geb. jeden zu 8 Mk. 75 Pfg. A. Sarrlebens Verlag in Wien und Leipzig.

Das badische Wasserrecht, enthaltend das Wasserrecht in der Fassung vom 12. April 1913 nebst den Vollzugsvorschriften und den sonstigen wasserrechtlichen Bestimmungen und einer Darstellung der Entwicklung des badischen Wasserrechts und der badischen Wasserverwaltung und Wasserwirtschaft seit 1900. Ergänzungsband zur 2. Auflage des badischen Wasserrechts von Dr. Karl Schenkel, bearbeitet von Alexander Wiener, Vortragendem Rat im Ministerium des Innern (XIV und 493 Seiten). Karlsruhe i. B. 1913. C. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag. Preis broschiert 7.20 M., gebunden 9 M. Großland-Blanz, Zeitgenössische politische Erinnerungen von Dr. Josef Schofer, Mitglied der Zweiten Badischen Kammer, 160 Seiten. Broch. Preis 80 Pfg. Verlag Brechberger Freiburg i. B. G. m. b. H. Hofstraße 9.

„Praktischer Antididaktismus für Neuarbeiter“. Nach langjähriger Erfahrung bearbeitet von Dr. Walter (80 Pfg.) 3. Auflage. Leipzig, Buchverlagsgesellschaft Edmund Demme.



Carl Schöpf
Marktplatz.

Wasch-Kleidern und Blusen
Mädchen- u. Knaben-Wasch-Konfektion

werden diese Woche trotz der angezeigten

hervorragend billigen Preise

mit einem

Extra-Rabatt von 10% oder doppelten Rabattmarken

ausverkauft.

12865

„Grüner Baum“.

Täglich ab 7,9 Uhr abends

Original Oberbayerische
Sänger- und Tänzertruppe

im Nationalkostüm. 12769.2.2

Humoristen Schuhplattler.

Bevor Sie Ihr Anwesen oder
Geschäft etc. verkaufen,
Teilhaber aufnehmen, kaufen oder sich beteiligen,
verlangen Sie vertrauensvoll Auskunft bei der seit 1902 mit grossen Erfolgen arbeitenden Firma

Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167
Tel. 5331.
Büros in vielen Großstädten. — Nachweisbar mehrere tausend Käufer und
Beteiligungssuchende bis zu 300000 Mk. vorgemerkt. 12846

Kein Inseraten-Unternehmen.

Betriebskapital

Ich suche, ohne Unterlag, durch Übergabe guter Akte reell u. diskret.
KEIN Aktienkauf. Offerten mit Rückporto unter N. 2774 bei
Invalidendank, Ann.-Expedit., Köln. 12824

Weinwirtschaft oder Filiale gesucht.

Neuerst zuverlässige Witwe, tücht. Köchin, 35 Jahre, und
nettes, sehr solides Fräulein, 23 Jahre alt, suchen zusammen die
Führung einer kleineren feinen Weinwirtschaft oder guten Filiale, gleich
welcher Branche per September oder Oktober zu übernehmen. Kau-
fation kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 227845 an die Expe-
dition der „Bad. Presse“ erbeten.

Biergroßhandlung

in Rheinischer Großstadt, modern eingerichtet, mit großem
Bierumtrieb ist wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen.
Notiges Kapital 100.000. Offerten unter Nr. 5676a an die
Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Neuerst günstige Gelegenheit.

In Garnisonsstadt Badens
altes Kolonialwaren-Geschäft
mit ca. 3000 A Nebenkommen zu verkaufen. Gest. Offerten unter
Nr. 228221 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Trotz aller Bemühungen eine Prolongation
unmöglich daher

nur noch bis Dienstag abend

Residenz-Theater

Waldstrasse 30

Der Todesturm

Kolorierter Kunstfilm in 3 Akten.
Einer der sensationellsten Filme, die je von der
Kinematographie geboten wurden.

Technisch hochinteressant an diesem sensationellen Film ist
auch der Umstand, dass die Leuchtturmszene (Verlassen des
Turmkranzes auf einem hoch über den Fluten hängenden Tau,
das mit dem unten harrenden Schiff in Verbindung steht) von
den Abkömmlingen des berühmten Blondins gespielt wird, der
erst auf einem gespannten Seil über die Niagarafälle schritt
sowie noch weitere fünf Nummern.

Des grossen Andranges wegen empfiehlt es sich die Vor-
stellungen an den Nachmittagen sowie an den Vor-
abenden zu besuchen. 12861

Liederhalle Karlsruhe.



Heute, Montag abend:
Zusammenkunft
im „Krokodil“.

1. Karlsruher
Mandolinengesellschaft.

Montag, Orchester-Probe.
Mittwoch, Anfänger-Probe.
Der Vorstand.

100 Mark

auf sofort gegen sichere Rückgabe
u. Zins zu leihen gesucht. Offert
u. N. N. 27 hauptpostamt. 228244

Heirat.

Gebildete Beamten-Witwe, tücht.
Hausfrau, 35 J. alt, fähig. Er-
scheinung, Bräutchen, mit 3 Zimmern
eingerichtet, etwas erpart. (3000 A)
Besitz, wünscht Anschluss an
best. gebild. Herrn zwecks Heirat.
Gest. Off. an Frau E. K. 30 post-
lagernd, Strassbach (Baden). 228220

Heirat.

wünscht Herr, 28 Jahre alt, evgl.,
in Lebensstellung, mit bürgerl. Erl.,
auch Waive u. etwas Vermögen.
Reelle vermittlung. Vermittler
erbeten. Off. unter Nr. 228126 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbt.

Geb., vornehmer, alt. Herr

sucht zwecks Ehe die Bekanntschaft
jung. charakt. Dame. Diskret.
Ehrent. Annonces zwecks Aus-
süchtlich Offerten unter 228116 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbt.

Wunderschöner Knabe

1 Jahr alt, wird ohne gegenseitige
Verpützung, in gute Hände, an
Kindesheim abgegeben. Näheres
unter Nr. 228106 durch die Exped.
der „Bad. Presse“ erbt. 2.2

Verloren

auf dem Wege Ettlingerstr., neuer
Bahnhof, Gartenstr., Ritterstr. ein
goldenes Ketten-Armband und
Anhänger mit Aufschrift. Abgab.
gegen Belohnung Polizeistation
Wilhelmstr. od. Kundbüro. 228256

Verloren

ein schwarz. Gürtel, Anspärarbeit,
mit Metallschloß. Abg. a. Belohn.
228254 Kaiserstr. 207, Stb. II.

Verloren

hat sich ein schwarzer Schnauzer
(Helmer Schlag) mit grauem Ab-
gesehen. Abzugeben gegen gute
Belohnung. Stefanienstr. 78.

Zugelaufen

jung. Portierier.
Abg. Karlstraße
Nr. 76, S. 2. St., rechts. 228200

Sommer-Theater.

Montag, den 11. August 1913
8 1/2 Uhr 12879
Zum 10. Male! Kleine Preise!

Der liebe Augustin.

Versteigerung.

Mittwoch, den 13. August, vormittags 9 Uhr u. nachmittags 2 1/2 Uhr
beginnend, versteigere ich im Auftrag der Firma
Adolf Serauer, Friedrichsplatz 2

wegen Geschäftsaufgabe die noch vorhandenen Restbestände:
1 H. Posten orientalische Teppiche, halbseidene Satins und Rippe, Seiden-Storen, Seiden-
Tischdecken, 130 cm breite rote Storieide, Bandgardinen, Rouleauxstoffe, Bettrückwände,
Fenstermatten, gestickte Tischbezüge, Porzellan, Messinggegenstände etc.
Die Ladeneinrichtung bestehend aus: Warenregalen, Tischen, großem Kassenbuhl,
1895) echt Bronze, sowie einiges Mobilar kommen um 4 Uhr zum Ausgebot. 12874
Bogen einladet

B. Hofmann, Auktionator.

Grasversteigerung.

Am nächsten Donnerstag, den
14. d. M., wird das Weidgras
der Eichental- und Giesing-
dämme öffentlich versteigert. 12877
Zusammenkunft: Morgens 8 Uhr
am Raseneingang (Albstraße).

Wirtschafts-
Versteigerung.

Zwecks Nachlassregelung wird das
in Karlsruhe im, an der Haupt-
straße gelegene
Wirtschafts-Anwesen
des + Gustav Rib am Freitag,
den 15. August, abends 7 Uhr
auf dem Rathaus versteigert.

Gebisse

werden jeden Dienstag gekauft
Karlsruhe 41, 3. Stod, per Zahn
bis 2 Mark. 22824

Hobelhänke,

130 cm lang, 1. Ware, per Stück
25 Mark zu haben bei Gustav
Oppenheimer Ullmergasse 10.
Verhand nur gegen Nachnahme.

Aufschlag-Eier

10 Stück . . . 25 Bfa.
20 Stück . . . 45 Bfa.
Bruch-Eier
10 Stück . . . 40 Bfa.
Zähringerstraße 30

Apfelwein

per Liter 22 Bfa. in Leisfässern
empfehlen: Leo Hartscher in
Dierschweiler (Baden). 12824

Preißelbeeren

in Kisten von 40-60 kg liefert ab
Mitte August in Baggonladungen
von ca. 50 Lit. aufwärts. 5563a
Max Kohlndorfer,
Kol. harr. Post. Landshut i. S.

Gesucht

als Sitzgelegenheit für Büro pass
Sah (gebraucht), wie Tisch, Stühle
mit Armlehne oder dergleichen.
Offerten unter Nr. 12726 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbt. 2.2

2 Ladenschränke

mit Schieberen Glasfronten, nieder.
Eckel, Gesamtbreite 5 Mtr., Höhe
220/240 cm, Tiefe 40-45 cm, gut
erhalten werden zu kaufen gesucht.
Zu erfragen unter Nr. 227872
in der Exped. der „Bad. Presse“.

Herde Herde

Emaille u. lack., mit Garant. bill.
Herberger Schillerstr. 4. P.
Gebrauchte Herde von 12 Ml. an.
Klubfessel, Chaiselongue
Sofa, billig abzugeben. 228230
Karl-Friedrichstr. 20, Hof.

Israelitische Gemeinde.

Montag, 11. August: Abendgottes-
dienst 8.15 Uhr.
Dienstag, 12. August: Morgen-
gottesdienst 6.45 Uhr.

Schüler gesucht für Nachhilfe-

stunden zu
6 jähr. Knaben. Off. mit Preis-
angabe unt. 228238 an die Exped.
der „Bad. Presse“ abzugeben.

Kaufmann

empfehlen sich im Anlegen, Nach-
tragen und Abschließen von Ge-
schäftsbüchern. Off. unter 227985
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wer
sich sichere
Existenz

gründen will ohne großes
Kapital kann dies durch Ueber-
nahme eines patent. Artikels
der Baubranche. Fachkenntnis
nicht erforderlich.
Offerten unter Nr. 227496
an die Exped. d. „Bad. Presse“.

In B.-Baden

ist ein in Konkurrenzfreier, gün-
stiger Lage befindliches, für Ge-
schäfte aller Art geeignetes Haus
zum amtlichen Schatzamtswert mit
6-8000 Ml. Anzahl zu verkaufen,
oder auch gegen ein Kautionshaus in
Stuttgart oder Umgebung 5723a

einzuverkaufen

wobei noch Baraufzahlung erfolgen
sollte. Ernstliche Interessenten
erfahren Näheres durch J. Wolf &
Sohn, Stuttgart, Sobienstr. 34.

Zu verkaufen:

einen Gpferd, Deutscher Gasmotor,
System Otto, mit Mühlradan-
drück, liegend, gut erhalten, des-
gleichen einen Pferd-, liegend; die-
selben können im Betrieb stehen
werden bei
Franz Krebs, mech. Drahtschleiferei,
Mannh.

Billig zu verkaufen:

Balkonmöbel mit u. ohne Marm.
u. 22 A. wüchereigere u. 250 an.
Stühle 2 Ml., Spiegel u. Bilder b.
1 Ml., Klavierstuhl 5 Ml., 1 u. 2-tür.
Chiffonnier b. 16 Ml., pol. Vertikal
mit Spiegel 40 Ml., Bucherkrant,
Sing-Nähmaschine, neue u. geb.
Damen b. 20 Ml., der neu. weiß. erl.
Küchengerät mit Matr. 18 Ml., schön.
Schreibtisch, gr. Küchenstuhl 16 Ml.
228232
Steinstr. 7, Hof.

Nähmaschine

ausserst billig
228255 Schillerstraße 37, 4. St.

Reere Mehlfläche

groß. Quant., sind abzugeben.
Off. mit Preis unt. Nr. 12823 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbt. 2.2

Schwarzer Spitzer

Garantie für Bachstämpe und
guten Fang, wird um den billigen
Preis von 45 Ml. abgegeben nur
wegen Platzmangel.
Offerten unter Nr. 12745 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Gutgehendes Freireisgeschäft

in Pforz. kann mit 100.000 Ml. An-
zahlung und weiteres, auch kleinere
Abzahlungen, für 1800.000 Ml. so-
fort oder später übernommen werden.
Einarbeiten gestattet.
Offert. werden unt. Nr. 228218 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbt. 2.1

Pianino

sehr gut erhalten, für 280 Ml. zu
verkaufen. Waldhornstraße 18.

Schuppen

am Westbahnhof.
Ein harter Schuppen ist zu
verkaufen, evtl. mit 100 Ml. Ein-
zahlung zu vermieten. 12873

Ludwig Maler

Sobienstraße 81, Kantor.

Schön. hochb. Bett mit Ganz-

Eisenstuhl 22.-, Vertikal mit ge-
schliff. Spiegel 45.-, Schreibtisch
35.-, verschied. Tische b. 4.50 an,
besonders schön, eingel. Tischchen,
Balkonmöbel und Kuchentisch mit
Marmor b. 9.-, Sofa u. Dwan
b. 20.-, Chiffonnier u. schön. 2-tür.
Schrank 28.-, Servierisch 6.-,
gutgeb. Nähmaschine, hart. Federb.
20.-, gepolst. Schreibtischstuhl, Re-
gulator 7.-, Pfeilerkommode b. 8.50,
Bilder, verschied. Spiegel b. 3.50.
228233
Steinstr. 9, im Hof.

Zu verkaufen:

vollst. Bett, Kleiderkasten, Qual-
tisch, 2 Nachttische, 2 Sofas, Pau-
stisch (Nachttisch), 2 gr. Spiegel,
Regulator, Badstühl, Schrank,
Küchengerät (3 Flammen), mit
2 Hängelampen, Küchenstuhl, Bade-
wanne, eiserne Bettstelle u. Ma-
trasse und Federbett und einige
Bilder. Näheres
228234
Wilhelmstraße 3, 2. Stod.

Trumeau

große, mit Facetglas
Fächelstuhls, eleganter
Gartenstange, gut gearb.
Küchengerät, eichen
15 Ml.
Möbelhaus Werner, Schil-
derplatz 13, Eimo. Karl-Friedrichstraße.

S. Fahrrad, wie neu, mit freiel.

228229
Wilhelmstr. 8, 3. St.

Zu verkaufen:

ein Gasmotor mit Platte u. Nabe,
12706.3.3
Kaiserallee 22, I.

Neuer Markt od. Milchwagen

mit Markttisch sofort zu verkaufen.
228082 Körnerstr. 20, partiere.

Dunstabkammer Kastenwagen, Steg-

u. Sitzwagen, zu verkaufen.
228073 Ruppertstraße 30, III.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere Mutter,

Frau Anna Ritter

geb. Gah
gestorben früh 1 1/2 Uhr samst. entschlafen ist.
Die trauernd Hinterbliebenen:
Fr. Ritter und Kinder.
Karlsruhe, den 11. August 1913.
Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 12. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.
Trauerhaus: Humboldtstr. 28, 2. Stod. 12875

Danksagung.

Für die warme Teilnahme an unserem grossen Schmerz sprechen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Julie Kohler, geb. Rommel.
Familie Wilhelm Kohler.
Frau Julie Rommel Wwe.

Durlach, August 1913. 5724a

Trauer-Hüte

aus nur la Crêpe 11220\*
in jeder Preislage stets vorrätig
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Bekanntmachung.

Der Badische Frauenverein (Muttererziehung) der Stadtgerichte...
Der zweite Kurs wird am 1. Oktober d. J. eröffnet.

Schuhbranche!

Leistungsfähiges Schuh-Engros-Geschäft...
Offerten unter Nr. 22786 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Provisions-Reisender

für Handels- u. Zentralbezirke gesucht. Off. Nr. 27200 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kaum. Lehrstelle

offen für intelligenten, aufgewachsenen in Heinerchem chem.-pharm. Geschäft. Off. Nr. 12725 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Lehrling

mit guter Schulbildung. Freie Kost und Wohnung im Hause. Adam Seiler, Schwellingen.

Damen finden diskrete

mit besten Bekanntschaften. Ritterstr. 15, III. Stod. Zimmer Nr. 27 während der üblichen Geschäftsstunden entgegenkommen. 12842

Schwarzbrauner Wallach

Kommandeurpferd, 1,75 groß, einjährig und 8,1

Fuchsstute

fünfjährig, 1,70 groß, drab und truppenforn, geritten, zu verkaufen. Näheres unter Nr. 12876 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen-Angebote.

Junger Mann

kaufmännisch gebildet, der bereits längere Zeit in einem Kaufmanns-Büro tätig war, zu baldigem Eintritt gesucht. Derselbe muß gewandt in Korrespondenz u. Aufstellung von Konten-Ansätzen u. i. m. sein. 12784, 2. St. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 12827 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2,2

Jüngerer Hausburche

sofort gesucht. 128201
Färberei Reiser, Kaiserstr. 229, Eing. Gurlachstr.

Ärzte und Spezialärzte, welche sich für die von den Orts-, Betriebs- und Innungs-Krankenkassen der Stadt

Düsseldorf ausgeübten Kassenarztstellen interessieren, werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, sich vorher zu erkundigen beim Verband der Ärzte Deutschlands, Leipzig, Dufourstr. 18, 5719a

Süddeutsche Großmühle

sucht zum Betrieb ihrer erstklassigen Weizenmühle für Baden tüchtigen, bei der Engros-Handel auf eingeführten

Vertreter.

Ausführliche Offerten unter Nr. 5705 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: „Deutsche Wälfen-Post“, Göttingen 76. 213a

Arbeiterinnen gesucht.

Bad. Pollerscheibefabrik Werberstraße 78, Hinterhaus.

Stellen-Gesuche.

Holzkaufmann,

27 J. alt, 12 Jahre in einem gr. Baugeschäfte mit Sägewerk, mit allen Plak- u. Kontorarbeiten vertraut. Sehr hohes Gehalt, sucht sich auf 1. Oktober oder später zu verändern. Offerten unter Nr. 228108 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3,9

Junger Kaufmann

22 J. alt, militärisch, in Buchhaltung u. Korrespondenz beübt, firm in Sprachen und Exped., ebenso Krankenkassen u. Ans.-Wesen, focht. Stenogr. u. Maschinenschreiber, in schöner Handschrift, sucht per 1. Okt. a. c. geeign. Engagement. Beste Bezahlung u. Beug. stehen a. Verfügung. Angebote unter Nr. 228134 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Bureau-Gehilfe,

18 J. alt, in Arbeit d. Regier.-Kassensachen vert., sucht gef. auf gute Bezahlung, am 1. Okt. ev. auch spät. Stellung. Off. Nr. 228217 an die Exped. der „Bad. Presse“.

kaufmännische Lehrstelle

Offerten zur Weiterbeförderung unter Nr. 5717a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Chauffeur (Monteur)

sicherer und zuverlässiger Fahrer, mit langjähr. Praxis (7 Jahre) sucht anderweitige Stellung; am liebsten in großer Reisekutsche. Offerten unter Nr. 228000 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gräulein

erste Verkäuferin, gefest. Alt., nicht mögl. in d. Umgeb. Offenb. eine Filiale zu übernehmen oder sonstigen Vertrauensposten gleich wohl. Off. evtl. auch nach Karlsruhe. Offerten unter Nr. 228086 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schneiderin

tüchtig und selbständig arbeitend, sucht Stellung in Konfektionshaus oder Schneidermanufaktur. Offerten unter Nr. 227866 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Berichtetes Gerberfräulein,

langjährige Requisite, sucht Stelle. Offerten an E. Metzger, Dien a. d. Bahn, Bahnhofstr. 2, 2. St.

Haushälterin

zu einzelner Dame oder Herrn. Ort spielt keine Rolle. Offerten unter Nr. 228087 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Besseres Fräulein

anfangs der 40er J. bisher in großem Haushalt tätig, gute Köchin, sucht Stelle zu älterem Herrn od. Dame, am 1. Oktober, evtl. auch früher.

Für ein Fräulein

wird in Schwarzwaldb. Stellung als Stütze ohne Vergütung gesucht. Gute Behandlung bedingung. Off. unter Nr. 228212 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3,1

Lehrmädchen,

sofort gesucht. 128222
Fabrikmeister, 39, 3. Stod.

Wo

könnte ein Mädchen das Kochen erlernen? Off. Nr. 228119 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Moderne 6 u. 5 Zimmerwohnungen

mit Warmwasserheizung, Warmwasserbereitung, elektr. Licht, autom. Treppenbeleuchtung, Gas, Bad, 2 Klosetts, Speisekammer, Fremden- und Wädhenszimmer im Dachgeschoss, Anteil an Waschküche und Trockenkammer, sind

Baumeisterstraße 48

auf 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. Evtl. bef. Wünsche können noch berücksichtigt werden. 12481.10.5

Vermietungen.

Decaffion.

In einer Stadt mit großer Gas- und Wasserleitung, in schönem, großes

Badenlokal

mit anstehendem Büro frei, welches sich durch seine Lage, besonders für ein Binnenschiff, verbunden mit Postkassen und Geschäftsmaterialien eignet. Eine junge, hübsche Dame würde zweifelslos mit wenig Mittel eine sich. Existenz finden. Anfragen befordert unter Nr. 11514 die Exped. der „Bad. Presse“.

Bismarckstr. 37a

ist der 4. Stod. bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer u. reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. In dieser Wohnung befindet sich seit 20 Jahren eine feine Fremdenpension. Näheres im Büro daselbst. 12548

Parkstraße

6 Zimmerwohnung mit Küche, 1 oder 2 Manfarden, Bad, Bekannd., elektr. Treppenbeleuchtung u. reichl. Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 11863

Parkstr. 5

2. Stod. 6 Zimmer, 2 Balkon, Erker, großer Vorplatz, Gartenteil, Bad etc. modern ausgestattet, sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 11054

Schöne 5 Zimmer-Wohnung

nebst Bad und Zubehör für 720 4 in der Hohenstraße, nach Kaiserallee, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 12386.10.6

Lauterbergstraße 3

sind in unserem Neubau auf 1. Okt. noch zu vermieten: Zwei fünfzimmer-Wohnungen, hier von 1 besonders für Büro geeignet, eine vier- u. eine dreizimmer-Wohnung mit sämtlichem Zubehör. Centralkasse der bad. Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaften. 12545

Leopoldstraße 2b

ist der 3. Stod. bestehend aus 5 großen Zimmern, Speisezimmer, Manfarden, Bad, Speisekammer u. s. w. auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 1300.— M. Näheres im Büro daselbst. 12547

Erbprinzenstr. 40

im 4. Stod. ist eine Wohnung von 4 Zimmern an ruhige Familie per 1. Sept. oder später zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 228066

Hirschstraße 43

ist eine Wohnung von 3 hellen, freundlichen Zimmern, Küche, Keller, Manfardenkammer, Klosett, innerhalb des Glasabflusses, per 15. Sept. oder später zu vermieten. Auch ist daselbst ein sauberes Zimmer, ev. mit Manfarden, zum Möbel einzellen

3 Zimmer-Wohnung

mit u. ohne Bad, in neuem Hause, Weihenstr. 5, 1. u. 2. St., per sofort od. später zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 228066

3 Zimmerwohnung

freudl., neu hergerichtet, mit Balkon u. Manfarden, Küche und Keller, elektr. Licht, Gas, Näheres im Büro daselbst. 11423

Kriegstr. 140, part.,

Wohnung: 3 Zimmer und Zubehör an einzelne Dame od. kinderl. Ehepaar auf 1. Oktober zu vermieten. Melba, a. Eintrakt. G. haben. Näheres im Büro daselbst. 12547

Beilchenstraße

schöne 3 Zimmer-Wohnung, 2. St., mit Balkon u. sonst. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 11868

Schöne 2 Zimmer-Wohnung

mit Küche auf 1. September zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 22804.3.1

Zugartenstraße 18

Manfardenwohnung 1 Zimmer, Küche u. Keller mit Gas auf 1. September oder später an 1-2 Personen zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 228242

Bismarckstr. 79

ist die Barriere-Wohnung von 4 Zimmern mit Bad u. Vorgarten u. dem üblichen Zubehör auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Zu erst. im 1. Stod. daselbst. 11921.10.7

Durlacher Allee 36

ist im 4. Stod. eine schöne vierzimmer-Wohnung wegen Todesfall sofort oder später zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 22823.3.1

Stenographische

zwei Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 227690

Näheres im Büro daselbst.

Näheres im Büro daselbst. 227690

Friedenstraße 37

ist eine schöne 2 Zimmerwohnung m. Gas auf 1. September zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Büro daselbst. 228205

Friedenstraße 13

sind geräumige 4 Zimmerwohnungen mit Zubehör, auch als Büro geeignet, auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 228202

Goethestraße 15

ist eine schöne Barriere-Dreizimmerwohnung v. 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 228016

Karl-Wilhelmstr. 38

ist eine schöne Dreizimmerwohnung mit Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Erfr. im III. St. links. 227851

Schwerstr. 15

ist in ruhiger Wohnstr. 2. Stod. neuzeitl. einger. 4 Zimmerwohnung mit Bad, Balk., Veranda, Manf. u. Zugeh. auf 1. Okt. zu verm. Näheres im Büro daselbst. 228163

Winterstraße 25

ist eine schöne Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 228203

Weißelstraße 12

ist eine schöne 2 Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 228236

Philippstr. 15, IV. St.,

schöne 2 Zimmerwohnung nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 12728

Rühlburg, Rheinstr. 62

ist eine Manfardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Zubehör auf 1. Sept. zu vermieten. 228031

Tindenberg 4

ist eine freundliche Wohnung, besteh. aus 1 Zimmer mit Alkov u. Küche auf 1. Oktob. zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 12562

Durlach

Schloßstraße 6, vis-à-vis d. Schloßgarten ist eine schöne Wohnung, 4 Zimmer, Bad, mit od. ohne Garten auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 228110.3.10

Ettlingen.

In schöner Lage Ettlingens ist in sommerlich gel. hübscher Villa eine herrschaftliche Wohnung von 5, evtl. auch 8-10 Zimmern, mit allem Komfort, und gr. Gartenteil, per 1. Okt. zu vermieten. \* Off. unter Nr. 4578a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Al., gut möbliertes Zimmer

in ruhiger Lage an soliden Herrn zu vermieten. 227915.3.3

Amalienstr. 4, 1 Treppe.

Zimmer mit möbliert, sowie Wohn- und Schlafzimmern mit Pension, ebent. für 2 Herren v. 1. Sept. od. früh. zu vermieten. 227855

Sofienstraße 41, III. Stod.

Zimmer sehr groß, evtl. mit 2 Betten, mit separatem Eingang, sofort zu vermieten. Waldhornstr. 18, Schloßplatz. 228207

Schloßplatz

Waldhornstr. 27, 2 Treppen, ist hübsch möbliertes, auf die Straße gehendes Zimmer sofort an best. Herrn zu vermieten. 228297

Gerrenstraße 62, 3. St.,

gegenüber dem groß. Garten, ist ein gut möbliertes Zimmer zu verm. 228251

Kaiserstraße 64, 1 Treppe,

ist ein gut möbliertes, nach der Straße gehendes Zimmer per 1. Septbr. an einen Herrn zu verm. 228251

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch,

erhalten 1 oder 2 sol. Arbeiter (eogl. Kost und Wohnung zu billigem Preis. 228243

Ettlingstr. 29, II. möbl. Zimmer

zu vermieten. Preis mit Frühstück 228130.3.3

Hohenstraße 9 III. Stod., gut möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang per sofort oder später zu vermieten. 227956.2.2

Sofienstraße 5, 2. Et.,

fein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzimmern mit Frühstück, od. aber später abzugeben. 228077

Ettlingstr. 18, 3. St.,

rechts, ist ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 228214

Wilhelmstraße 68, 1. Stod.,

ist ein gut möbliertes Zimmer der sofort billig zu vermieten. 228090.2.2

Miet-Gesuche

Werkstatt

keine zu mieten gesucht, für Schlosser. Näher. Galtmann zum Kronprinzen, Kronenstr. 228245

Gut möbliertes Zimmer,

ebent. Wohn- u. Schlafzimmern, in bestem Hause nahe Gurlachstr. von Beamten der 1. September gesucht. Offerten unter Nr. 228216 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

W. S. u. S. wird in der Nähe

der Hauptstr. für Kaufmannslehrling für Mitte September ein einfaches, nettes, möbliertes Zimmer. Offerten unter Nr. 228209 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gesucht wird für jungen, kaufmännischen Lehrling

ganze Pension in der Nähe des Rühlburgerorts oder Kaiserplatz. Offerten unter Nr. 5701a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2,1

